

Faktencheck Green Finance

Wie wir mit unserem Geld helfen können,
das Klima zu retten



Antworten auf die 10 wichtigsten Fragen
zu nachhaltiger Finanzierung

INHALT

Green Finance

6

- 01 Green Finance als wichtiger Schlüssel zur Bewältigung des Klimawandels

Warum haben wir ein Problem?

10

- 03 Jede und jeder ist investiert – nicht alle wissen wo und wie

Wie ist das Geld in Österreich veranlagt?

8

- 02 In eine umwelt- und klimafreundliche Zukunft investieren

Wie bewältigen wir die große Herausforderung der Klimaveränderung?

12

- 04 Klimaveränderung als Finanzrisiko – Klimaschutz als Investitionschance

Inwiefern ist der Klimawandel auch ein Risiko für AnlegerInnen?

14

- 05 Die Nachfrage nach Green Finance wächst

Welche Rolle spielt Nachhaltigkeit im Finanzwesen?

16

06 Nachhaltigkeit verankern –
Klimaschutz umsetzen

*Woher weiß ich, ob eine
Veranlagung grün bzw.
nachhaltig ist?*

20

08 Klimaschutz und Nachhaltigkeit
als gute Investments

*Bedeutet nachhaltiges
Anlegen nicht eine
schwächere Performance?*

18

07 Divestment und Engagement: Die Unter-
nehmen Richtung Zukunft bewegen

*Können AnlegerInnen
überhaupt etwas
verändern?*

22

09 Neue Spielregeln werden den
Finanzmarkt nachhaltiger ausrichten

*Kann man Nachhaltigkeit
bei Finanzanlagen
nicht einfach verordnen?*

24

10 Jede und jeder kann mitmachen
und selbst aktiv werden

*Was kann
ich persönlich
beitragen?*

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser!



Die Klimaveränderung ist angekommen. Während uns Hitzewellen, Dürreschäden, Unwetterkatastrophen und Artensterben die Folgen der Klimaveränderung immer stärker vor Augen führen, protestieren Woche für Woche tausende junge Menschen in aller Welt für ambitionierten Klimaschutz. Das Bewusstsein für rasches Handeln ist größer als je zuvor. In Hinblick auf das Ziel, die globale Temperaturerhöhung auf deutlich unter 2 °C und möglichst auf 1,5 Grad zu begrenzen, sieht das 2015 beschlossene Klimaübereinkommen von Paris vor, alle Finanzflüsse in Richtung einer CO₂-armen und klimafreundlichen Entwicklung zu lenken. Ob auf internationaler, österreichweiter oder regionaler und lokaler Ebene: Massive Investitionen in den Klimaschutz sind notwendig, um eine nachhaltige Zukunft sicherzustellen. Zugleich muss die Finanzierung klimaschädlicher Aktivitäten vermieden werden.

In Österreich heißt es oft: „Über Geld spricht man nicht“. Doch das sollten wir, und zwar darüber, wie Geld veranlagt ist und zu welcher Entwicklung es beiträgt. Nahezu jede und jeder von uns hat in irgendeiner Weise Geld veranlagt. Sei es über das Sparbuch, durch die Lebensversicherung, die betriebliche Vorsorgekasse, Investmentfonds oder auch durch eigene realwirtschaftliche Investitionen. Bei all diesen Veranlagungsformen geht es nicht nur um Fragen von Rendite und Risiko, sondern auch darum, was mit dem Geld passiert: Wo wird investiert? In welche Unternehmen, Sektoren, Projekte? Und damit auch: Wie klimaschädlich oder -freundlich ist ein Investment? Seit einiger Zeit steigt die Nachfrage nach sogenannten „grünen“ und nachhaltigen Investitionen stark. Gut so. Der Investitionsbedarf für den Umbau des Energiesystems sowie die Gestaltung eines klimafreundlichen Verkehrssystems ist hoch. Neben öffentlichen Mitteln wird es entscheidend sein, auch deutlich mehr privates Kapital für den Klimaschutz zu mobilisieren.

Sowohl für PrivatanlegerInnen als auch für große, institutionelle Investoren werden ökologische und ethische Kriterien in der Ausrichtung ihrer Veranlagungsstrategien immer wichtiger. Klimawandelbedingte Risiken, Langfristigkeit und soziale Verantwortung geraten stärker in den Fokus. Aber auch neue Geschäftsfelder, die sich beispielsweise durch die Finanzierung von Klimaschutztechnologien erschließen, sind ein Grund für vermehrtes Interesse an nachhaltiger Finanzierung. Der 2018 beschlossene „EU-Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ adressiert den notwendigen Wandel und beabsichtigt, mehr Transparenz, klare Kriterien und Anreize für nachhaltige Investitionen zu schaffen. Damit soll die aktuelle Dynamik in Europa und weltweit weiter beschleunigt werden. Auch der Leuchtturm 8 der #mission2030 der Bundesregierung legt einen Schwerpunkt auf „Green Finance“, um diesbezügliche Aktivitäten in Österreich und auf EU-Ebene zu unterstützen. Klima- und Umweltkompetenz wird damit im Finanzbereich immer gefragter.

Der Klima- und Energiefonds kann auf langjährige Erfahrung in der Finanzierung von klimarelevanten Projekten verweisen. Der vorliegende Faktencheck „Green Finance“ im Rahmen der bewährten Faktencheck-Reihe will entsprechend Informationen aufbereiten, aufklären, Bewusstsein schaffen, motivieren und aktivieren. Denn die kommenden Jahre sind entscheidend dafür, ob es uns gelingt, die Klimaveränderung so weit wie möglich zu begrenzen und eine erfolgreiche, zukunftsfähige Entwicklung einzuleiten.

Ingmar Höbarth
Geschäftsführer
Klima- und Energiefonds

GLOSSAR

- > **Aktie (share):** Eine Aktie ist ein Wertpapier, das den/die AktionärIn als TeilhaberIn an einer Aktiengesellschaft ausweist. Sie garantiert einen Anspruch auf einen Teil des Unternehmensertrags (Dividende) und weitere Rechte wie die Teilnahme an Hauptversammlungen und ein Stimmrecht.
- > **Anleihe (bond):** Schuldverschreibung (Obligation) mit festgelegten Bedingungen wie Verzinsung, Laufzeit und Rückzahlungsbedingungen. Sogenannte „Green Bonds“ werden von Unternehmen oder Staaten zur Finanzierung ökologischer Projekte begeben.
- > **Assets under Management (AUM):** Der Gesamtwert aller Anlagen, die von einem Vermögensverwalter (z.B. einer Bank oder einem Fonds) für seine Kundinnen und Kunden veranlagt werden.
- > **Benchmark:** Messlatte/Vergleichskriterium für die Wertentwicklung verschiedener Anlageformen. Als international bekannte Benchmarks gelten Indizes wie z.B. Dow Jones, S&P 500, DAX oder MSCI-Indizes, in Österreich der ATX und VÖNIX.
- > **Best-in-Class:** Anlagestrategie, nach der – basierend auf ESG-Kriterien – die besten Unternehmen innerhalb einer Branche, Kategorie oder Klasse ausgewählt oder gewichtet werden, also diejenigen, die im Branchenvergleich in ökologischer, sozialer und ethischer Hinsicht die höchsten Standards setzen.
- > **Carbon Bubble:** Die Carbon Bubble bezeichnet die Investitionsblase bei fossilen Energieträgern bzw. Unternehmen im Bereich fossiler Energie. Sie ist das Ergebnis einer Überbewertung von Kohle-, Öl- und Gasreserven, die nicht berücksichtigt, dass der Großteil dieser Reserven nicht mehr gefördert und genutzt werden darf, um die im Pariser Übereinkommen beschlossenen Ziele zu erreichen.
- > **Carbon Budget (Kohlenstoffbudget):** Gesamtmenge an Emissionen, die nach wissenschaftlichen Berechnungen noch zur Verfügung steht, um unter 2 °C bzw. 1,5 °C globaler Temperaturerhöhung zu bleiben.
- > **Carbon Footprint (CO₂-Fußabdruck):** Ist eine Kennzahl für die Summe der Kohlendioxid- und ggf. weiteren Treibhausgasemissionen, die direkt und indirekt durch eine Aktivität verursacht werden. Gemessen wird der Carbon Footprint in Tonnen CO₂-Äquivalent (auch CO₂e).
- > **Dachfonds (Fund of Funds):** Ein Investmentfonds, der sein Fondsvermögen nicht in einzelnen Aktien oder Anleihen anlegt, sondern in Fondsanteilen anderer Fonds.
- > **Divestment:** Zu Deutsch: Desinvestment – ist das Gegenteil von Investment und bezeichnet demnach den Abzug von Investitionskapital aus Aktien, Anleihen und Fonds.
- > **Engagement:** Ein langfristiger Dialog von InvestorInnen und Unternehmen mit dem Ziel, die Unternehmensführung für die Ausrichtung ihres Geschäftsmodells an den globalen Klima- und Nachhaltigkeitszielen zu gewinnen.
- > **ESG:** Englisch für Environmental, Social and Governance; steht für Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung.
- > **Gemischte Fonds/Mischfonds:** Legen ihr Vermögen sowohl in Aktien als auch in Anleihen an.
- > **Impact Investment:** Bei Impact Investments handelt es sich um Investments in Unternehmen, Organisationen und Fonds mit dem Ziel, auch sozial und ökologisch zu wirken.
- > **Investmentfonds:** In Investmentfonds bündeln Kapitalanlagegesellschaften die Gelder vieler AnlegerInnen, um sie nach dem Prinzip der Risikostreuung in verschiedenen Vermögenswerten anzulegen und zu verwalten.
- > **Institutioneller Investor:** Eine Organisation, die ihre eigenen Vermögenswerte investiert oder sie für andere verwaltet (z.B. Versicherungen, Pensionskassen, Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften).
- > **Mikrofinanzierung:** Mikrofinanzierung ist die Bereitstellung verschiedener Finanzdienstleistungen (Kredite, Spareinlagen, Versicherungen, Zahlungsverkehr und weitere) für einkommensschwache Kundinnen und Kunden.
- > **Normbasiertes Screening:** Umfasst Screenings von Investments nach ihrer Konformität mit bestimmten internationalen Standards (auf ESG-Kriterien basierende Normen etwa von OECD, UN und ihren Behörden).
- > **Publikumsfonds:** Im Gegensatz zu „geschlossenen“ Spezialfonds können Publikumsfonds von allen natürlichen Personen und institutionellen Investoren erworben werden.
- > **Scope 1-Emissionen:** Emissionen aus Quellen, die dem Unternehmen direkt zuzurechnen sind oder von ihm kontrolliert werden, z.B. aus der direkten Nutzung fossiler Brennstoffe zur Erzeugung von Wärme und Strom in eigenen Betriebsanlagen oder durch die Nutzung von Diesel oder Benzin für den Antrieb des eigenen Fuhrparks.
- > **Scope 2-Emissionen:** Werden durch die vom Unternehmen zugekaufte Energie (Strom, Wärme) beim Energieerzeuger verursacht.
- > **Scope 3-Emissionen:** Umfassen die vor- und nachgelagerten indirekten Emissionen, die in der Wertschöpfungskette verursacht werden, z.B. durch Förderung, Verarbeitung und Lieferung von Rohstoffen und Halbfertigprodukten, Geschäftsreisen, Vertrieb von Produkten durch Dritte und nachgelagerte Nutzung der Produkte eines Unternehmens (d.h. durch KundInnen).
- > **Stranded Assets:** Vermögenswerte, die vorzeitig Abwertungen oder Abschreibungen zu verzeichnen haben.
- > **Themenfonds:** Thematische Fonds fokussieren auf Wirkungsziele mit Schwerpunkt auf bestimmten Themen wie etwa der Klimaveränderung und Ökoeffizienz.
- > **Volatilität:** Die Bandbreite der Schwankungen eines Kursverlaufs in der Vergangenheit. Je höher die Volatilität, desto risikoreicher gilt eine Aktie.

01 Green Finance als wichtiger Schlüssel zur Bewältigung des Klimawandels

Warum haben wir ein Problem?

IN KÜRZE

Die Klimaveränderung ist nicht mehr nur ein fernes Szenario, sondern bereits Realität. Seit Beginn der Messungen vor rund 150 Jahren war es weltweit noch nie so heiß wie in den vergangenen fünf Jahren. Österreich ist von der Klimaveränderung stark betroffen. Der Sommer 2019 war

einer der trockensten seit Beginn der Messungen. Hitze, Dürre, Ernteaufälle sind nur einige der Folgen. Klar ist: Um eine dramatische Verschärfung der Situation zu verhindern, muss der Ausstoß von Treibhausgasen rasch reduziert werden. Der Finanzbereich ist ein zentraler Hebel für den Klima-

schutz. Weltweit werden rund 82.500 Milliarden Euro veranlagt. Es geht darum, deutlich mehr Geld in die umweltfreundliche Zukunft zu lenken und Klimaschutz in allen Sektoren zu etablieren. Zugleich ist die Finanzierung klimaschädlicher und nicht nachhaltiger Aktivitäten zu vermeiden.

DIE KLIMAVERÄNDERUNG IST SPÜRBAR

Hitze, Ernteaufälle, Unwetter sorgen auch in Österreich für Schäden und Opfer. Häufigere und extremere Hochwasserereignisse, mehr Wirbelstürme und immer länger anhaltende Dürren führen neben dem steigenden Meeresspiegel auf globaler Ebene zu Katastrophen. Während die globale Durchschnittstemperatur seit 1880 um knapp ein Grad Celsius angestiegen ist, ist der Anstieg in Österreich mit rund zwei Grad doppelt so hoch.¹ 2018 gab es hierzulande bereits etwa doppelt so viele Hitzetote wie Verkehrstote zu beklagen.² Der Sommer 2019 war entsprechend einer vorläufigen Bilanz der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) der zweitwärmste Sommer seit Beginn der Messungen und um 2,7 °C über dem langjährigen Mittel. Außerdem war er mit 30 % weniger Niederschlag einer der sieben trockensten Sommer seit Messbeginn (im Jahr 1767).³ Die Folgen der Klimaveränderung sind in Österreich unterschiedlich: In Westösterreich leiden laut aktuellen Studien vor allem die alpinen Landschaften durch Gletscherschmelze, tauende Permafrostböden und Almen, deren Flora sich durch die steigenden Temperaturen stark verändert. Kärnten, Oberösterreich und die Steiermark sind besonders betroffen von Dürre, dem Waldsterben und von Extremwetterereignissen wie Hagel oder Stürmen; vor allem Land- und Forstwirtschaftlichen sind hier Leid-

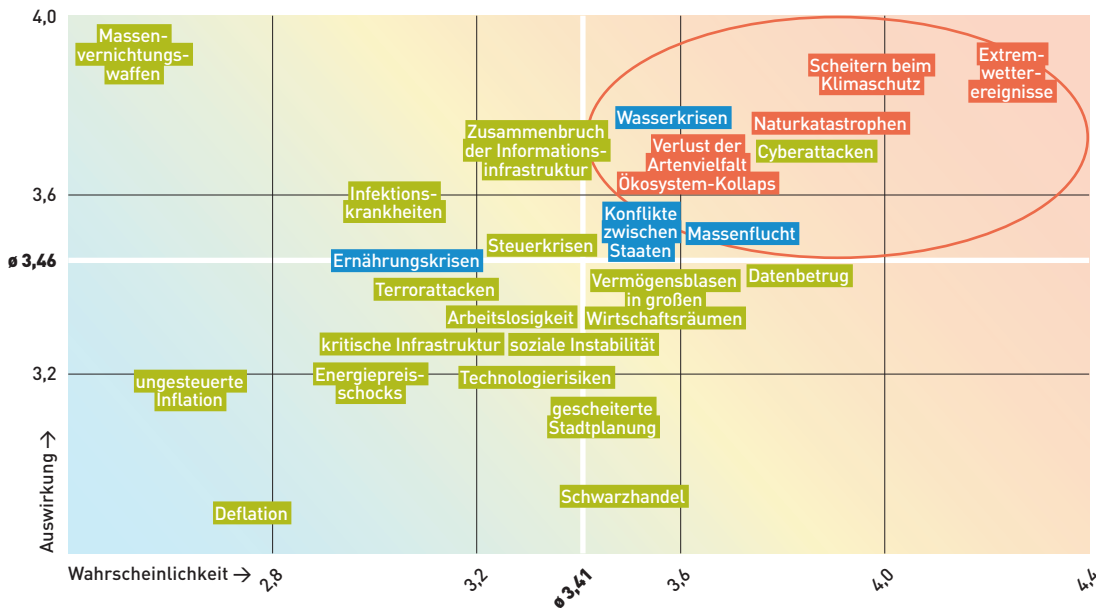
tragende. Der Osten mit Niederösterreich, Wien und dem Burgenland ist von extremer Trockenheit und Hitze geprägt – schon jetzt hinterlassen die Waldschäden deutliche Spuren –, aber auch Starkregen beeinflusst die Region maßgeblich.⁴

SYSTEMKRISE ERDERHITZUNG

Die Änderungen im Klimasystem erhöhen den Druck in lebensnotwendigen Ökosystemen. Der 2019 erschienene Bericht des Weltbiodiversitätsrats⁵ macht deutlich, dass die Erde auf einen ökologischen Kollaps zusteuert, wenn das Artensterben nicht rasch gestoppt wird. Manche WissenschaftlerInnen sprechen schon von einem möglichen sechsten Massensterben in der Geschichte unseres Planeten. Eine Million Arten sind in den kommenden Jahren und Jahrzehnten vom Aussterben bedroht, wenn es zu keinen grundlegenden Änderungen bei der Landnutzung, im Umweltschutz und bei der Eindämmung der Klimaveränderung kommt. Die höheren Temperaturen treiben das Artensterben voran, weil viele Tiere und Pflanzen nur in einem bestimmten Temperaturbereich überleben können. Insbesondere der Verlust von Bestäuberinsekten gefährdet nicht nur die Grundlagen der Pflanzenausbreitung und tierischen Nahrungskette, sondern auch unsere Ernährungssicherheit. Der beim World Economic Forum 2019 in Davos präsentierte Global Risks Report verdeutlicht, dass

Klimarisiken werden von EntscheidungsträgerInnen als größtes Risiko angesehen

Einschätzung unterschiedlicher Risiken nach Höhe ihrer Wahrscheinlichkeit und Auswirkung



direkt klimawandelbedingt
indirekt klimawandelbedingt
weitere Risiken (teilweise mit Bezug zum Klimawandel)

Ausschnitt aus Gesamtskala 1-5

Grafikquelle:
World Economic Forum 2019

Umweltrisiken auch von Unternehmen als höchste Risiken eingestuft werden und weiter zunehmen, insbesondere die mit der Klimaveränderung assoziierten Risiken. Extreme Wetterereignisse stellen, wie bereits in der Studie des Vorjahres, das größte Einzelrisiko dar. Das Scheitern bei Klimaschutz und Anpassung gilt als zweitgrößtes Einzelrisiko, gefolgt von Naturkatastrophen.⁶

DAS FINANZSYSTEM ALS ZENTRALER HEBEL FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Der Gestaltung des Wirtschafts- und Finanzsystems kommt eine Schlüsselrolle in der Bewältigung des Klimawandels zu. Es geht einerseits darum, Investitionen in die Energie- und Mobilitätswende zu unterstützen und Finanzflüsse in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung zu lenken. Andererseits ist es notwendig, umwelt- und klimaschädliche Aktivitäten zu verringern – auch um damit Klimarisiken für das Finanzsystem selbst zu reduzieren. Weltweit werden rund 92.000 Milliarden US-Dollar (das entspricht rund 82.500 Mrd. Euro) veranlagt.⁷ Damit werden zum Teil auch Projekte finanziert, die umweltschädlich sind, Menschenrechte missachten, Ungerechtigkeit fördern und das Klima schädigen, etwa durch neue Kohlekraftwerke. Es geht daher nicht nur darum, spezielle nachhaltige Finanzprodukte auf den Markt zu bringen, sondern den gesamten Finanzmarkt in Einklang mit den Klima- und Nachhaltigkeitszielen zu bringen.

PARISER KLIMAÜBEREINKOMMEN GIBT DIE RICHTUNG VOR

Mit dem UN-Klimaübereinkommen von Paris, das am 4. November 2016 in Kraft getreten ist, hat die internationale Staatengemeinschaft das gemeinsame Ziel festgelegt, den globalen Temperaturanstieg bis zum Ende des Jahrhunderts auf deutlich unter zwei Grad Celsius im Vergleich zum vorindustriellen Niveau zu begrenzen und Anstrengungen zu unternehmen, um den Anstieg möglichst unter 1,5 Grad zu halten. Um die 1,5°-Grenze einzuhalten, ist es nötig, bis spätestens 2050 netto null Treibhausgasemissionen zu erreichen. Die Europäische Union und viele UN-Mitgliedstaaten haben sich beim Klimagipfel der Vereinten Nationen im September 2019 dazu bekannt, Klimaneutralität bis 2050 erreichen zu wollen. Dies bedeutet, dass keine zusätzlichen Treibhausgase in die Atmosphäre abgegeben werden, also ein Gleichgewicht zwischen Treibhausgasemissionen und -senken (etwa Wäldern, die CO₂ binden) entsteht. Voraussetzung dafür ist der Ausstieg aus der Verbrennung von Kohle, Erdöl und Erdgas. In Artikel 2, Absatz 1c des Pariser Übereinkommens wird explizit das Ziel formuliert, die Finanzmittelflüsse mit einer klimafreundlichen und resilienten Entwicklung in Einklang zu bringen.⁸ Green Finance versucht diesem Anspruch gerecht zu werden.

- 1 Siehe auch diese Visualisierung der ETH-Studie „Understanding climate change from a global analysis of city analogues“ vom Juli 2019: <https://crowtherlab.pageflow.io/cities-of-the-future-visualizing-climate-change-to-inspire-action> [Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich alle Angaben zu Internetquellen auf den Stand bei Redaktionsschluss im November 2019]
- 2 Siehe das Hitze-Mortalitätsmonitoring der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES): www.ages.at/themen/umwelt/informationen-zu-hitze/hitze-mortalitaetsmonitoring Stand: 08.04.2019
- 3 Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG): Zweitwärmster Sommer der Messgeschichte. Wien, 27.08.2019 www.zamg.ac.at/cms/de/klima/news/zweitwaermster-sommer-der-messgeschichte
- 4 Greenpeace in Zentral- und Ost-europa: Die Klimakrise in Österreich. Der Bundesland-Report zu den Folgen der Erderhitzung von Greenpeace Österreich. Wien, 2019 <http://bit.ly/KlimakriselnÖsterreich>
- 5 Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES): Summary for policymakers of the global assessment report on biodiversity and ecosystem services. Paris, Mai 2019
- 6 World Economic Forum: The Global Risks Report 2019. 14th Edition. Genf, Jänner 2019
- 7 Bloomberg: Green Finance Is Now \$31 Trillion and Growing. 07.06.2019 (www.bloomberg.com/graphics/2019-green-finance/)
- 8 „Making finance flows consistent with a pathway towards low greenhouse gas emissions and climate-resilient development.“

02 In eine umwelt- und klimafreundliche Zukunft investieren

Wie bewältigen wir die große Herausforderung der Klimaveränderung?

IN KÜRZE

Die Dramatik der Klimaveränderung zeigt: Wir müssen rasch handeln. Noch haben wir die Möglichkeit, die Weichen in Richtung einer sauberen Energieversorgung, nachhaltigen Mobilität und klimafreundlichen Industrie zu stellen. Die Lösungen sind bereits in vielen Bereichen entwickelt

und erprobt – jetzt geht es darum, sie breit umzusetzen. Die dafür nötigen Summen klingen hoch, bedeuten aber enorme Chancen für Wirtschaft und Gesellschaft. Laut Ökonomen bietet der Klimaschutz weltweit eine Investitionschance von zusätzlich rund 23.000 Milliarden Euro bis 2030. Damit

könnten 65 Millionen Jobs geschaffen werden. Auf EU-Ebene braucht es zur Umsetzung der derzeitigen Klimaziele bis 2030 rund 180 Mrd. Euro pro Jahr. Würden wir nicht handeln, wären die Schäden und damit die Kosten der Klimaveränderung jedoch in Zukunft deutlich höher.

WOHIN DIE REISE GEHT

Mit dem Inkrafttreten des Klimaübereinkommens von Paris wurde Klarheit geschaffen, dass der schrittweise Ausstieg aus der Nutzung fossiler Energieträger rasch zu erfolgen hat. Dies bedeutet, die Energieversorgung und damit auch die Grundlage vieler industrieller Prozesse, Dienstleistungen, Infrastrukturen und auch mancher Lebensgewohnheiten (Mobilität, Ernährung etc.) neu zu orientieren und damit einen Strukturwandel in die Wege zu leiten. Alle Sektoren sind davon betroffen. Manche mehr, manche weniger. Schlüsselbereiche sind die großen Verursacher von Treibhausgasen wie die Energieversorgung, die Rohstoffgewinnung und -nutzung, der Verkehrsbereich, die Industrie sowie die weltweite Landwirtschaft. Mit Green Finance sollen unter anderem Mittel zur Finanzierung von Klimaschutz- und anderen umweltrelevanten Aktivitäten bereitgestellt werden, denn nur mit der Mobilisierung zusätzlichen, auch privaten Kapitals kann die Klimaherausforderung bewältigt werden.

LÖSUNGEN ERMÖGLICHEN – IN DIE ZUKUNFT INVESTIEREN

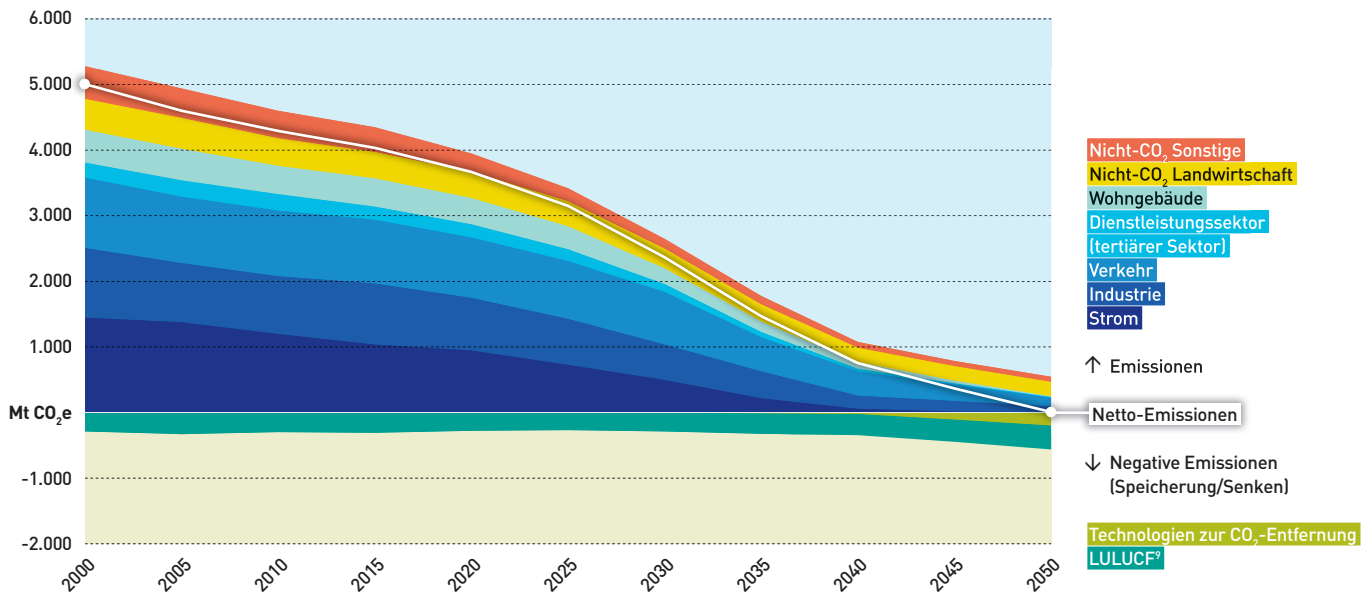
Die New Climate Economy Commission hat ausgerechnet, dass eine klimafreundliche Infrastruktur (Verkehr, Energie etc.) bis 2030

einen zusätzlichen positiven wirtschaftlichen Effekt in der Höhe von rund 23.000 Milliarden Euro erzielen kann – und das trotz konservativer Berechnung.¹⁰ Dies würde rund 2 % des globalen Gesamt-Bruttoinlandsprodukts entsprechen. Diese Investitionen verringern nicht nur die drohenden Schäden durch die Klimaveränderung, sondern machen zudem die Luft sauberer, schaffen Millionen neue Jobs, erhöhen die Lebensqualität und sind eine Chance für die Wirtschaft. Für die Erreichung der derzeitigen EU-Klima- und Energieziele für 2030 werden zusätzliche Investitionen in der Höhe von ca. 180 Mrd. Euro pro Jahr kalkuliert. Folgt die EU dem strikteren Pfad zur Erreichung des 1,5°-Ziels, werden jährliche Investitionen von rund 230 Mrd. Euro benötigt.¹¹ Auf EU-Ebene wird das langfristige Ziel der Klimaneutralität forciert. Mehrere Szenarien zeigen, wie die entsprechende Reduktion der Treibhausgase gelingen kann (eines davon siehe Grafik).

ZUSÄTZLICHER INVESTITIONSBEDARF

Heute fließen rund 2 % des BIP der EU in das Energiesystem und die zugehörige Infrastruktur. Wenn die Wirtschaft treibhausgasneutral werden soll, müssen die Investitionen auf 2,8 % steigen, also auf rund 520 bis 575 Mrd. Euro jährlich. Im Vergleich zum Ausgangswert sind dies zusätzliche

Klimaneutralität: Der Weg Richtung Netto-Null-Treibhausgasemissionen Szenario für die Europäische Union



Investitionen von 175 bis 230 Mrd. Euro pro Jahr. Dies entspricht dem Sonderbericht des Weltklimarats IPCC über eine Temperaturänderung von 1,5 °C, wonach zwischen 2016 und 2035 rund 2,5 % des globalen BIP in das Energiesystem investiert werden müssen. Wie auch immer man den Gesamtinvestitionsbedarf kalkuliert, entscheidend ist, dass sowohl die ohnehin notwendigen Investitionen in die richtige Richtung gelenkt, als auch zusätzliche Finanzmittel mobilisiert werden müssen, um die Klimaziele von Paris zu erreichen. Laut einer Nature-Publikation müssen spätestens 2025 die Investitionen in klimafreundliche Technologien jene in fossile Energien überholen.¹²

Laut der Internationalen Organisation für erneuerbare Energien IRENA (International Renewable Energy Agency) würden auch ohne zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen bis 2050 weltweit ca. 87.000 Mrd. Euro investiert; im Fall eines klimafreundlichen Energiesystems auf Basis erneuerbarer Energie wären es rund 99.000 Mrd. Euro. Ein Drittel davon würde in Energieeffizienz gehen, circa ein Viertel in erneuerbare Energie (große Summen gingen auch in Elektrifizierung sowie Netze und Speicher; ein Teil der Mittel auch in die in den kommenden Jahren noch bestehende fossile Infrastruktur).¹³

DER STRUKTURWANDEL HAT BEGONNEN

Ob die Errichtung einer klimafreundlichen Verkehrsinfrastruktur oder der Umbau des Energiesystems auf Basis erneuerbarer Energie: In vielen Bereichen wurde bereits in den vergangenen Jahren mit einer Neuausrichtung begonnen. Die deutliche Kostenreduktion bei erneuerbaren Energietechnologien und der internationale Ausbau sowie der bevorstehende Durchbruch der Elektromobilität und von Speichertechnologien sind nur einige Bereiche, die für das enorme Investitionspotenzial stehen. Laut dem auf erneuerbare Energien fokussierten Bericht „Clean Energy Investment Trends 2018“ lagen die weltweiten Investitionen im Jahr 2018 bei 332,1 Mrd. US\$. Diese Summe schließt große Wasserkraftprojekte aus, berücksichtigt aber u.a. Energiespeicher und den Sektor Elektromobilität, wobei der überwiegende Teil der Investitionen in den Solar- und Windenergiesektor fließt.¹⁴ Auch Österreich kann bei diesem Wandel eine wichtige Rolle einnehmen und dank seiner Tradition und Innovationskraft im Bereich Erneuerbare Energien und Energieeffizienz globaler Impulsgeber sein und Lösungen für die globalen Märkte bereitstellen. Ganz allgemein gilt: Nicht nur die Investitionssummen in die Energie und Mobilität der Zukunft sind relevant, sondern auch die Frage, wo nicht mehr investiert werden soll, um das Klima nicht zu schädigen.

Grafikquelle:
EU-Kommission 2019

- 9 Landnutzung, Landnutzungsänderungen und Forstwirtschaft
- 10 New Climate Commission: The 2018 Report of the Global Commission on the Economy and Climate. August 2018 https://newclimateeconomy.report/2018/wp-content/uploads/sites/6/2019/04/NCE_2018Report_Full_FINAL.pdf
- 11 EU-Kommission: Factsheet Financing Sustainable Growth. März 2019 https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/business_economy_euro/banking_and_finance/documents/finance-events-190321-factsheet_en_0.pdf
- 12 D. McCollum et al.: Energy investment needs for fulfilling the Paris Agreement and achieving the Sustainable Development Goals. In: Nature Energy, Volume 3, 2018 www.nature.com/articles/s41560-018-0179-z.epdf
- 13 International Renewable Energy Agency (IRENA): Global energy transformation: The REMap transition pathway (Background report to 2019 edition), Abu Dhabi, 2019 www.irena.org/-/media/Files/IRENA/Agency/Publication/2019/Apr/IRENA_GET_REmap_pathway_2019.pdf
- 14 Bloomberg New Energy Finance: Clean Energy Investment Trends 2018. 16.01.2019 <https://data.bloomberglp.com/professional/sites/24/BNEF-Clean-Energy-Investment-Trends-2018.pdf>

03 Jede und jeder ist investiert – nicht alle wissen wo und wie

Wie ist das Geld in Österreich veranlagt?

IN KÜRZE

Das Finanzvermögen der ÖsterreicherInnen liegt laut Österreichischer Nationalbank mit Stand Juni 2019 bei 715 Milliarden Euro. Ob auf der Bank, in der Lebensversicherung, beim Investmentfonds oder in der betrieblichen Vorsorgekasse: Sofern das Geld nicht bar unter

dem Polster versteckt ist, wird es veranlagt bzw. investiert – meist in die Finanzierung von Unternehmen, Privaten oder der öffentlichen Hand. Wie das eigene Geld genau veranlagt oder investiert wird, ist vielen kaum bekannt. Investitionen in nachhaltige Projekte und neue Geschäftsmodelle

werden auch von institutionellen Investoren zunehmend als Chance gesehen, Risiken zu verringern und zugleich ethische Grundsätze zu verwirklichen. Bank- und FinanzberaterInnen sollen ihre KlientInnen in Zukunft verstärkt über klimabezogene Risiken informieren.

GELD BEWEGT DIE WELT

Geld ist unbestritten ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft. Materieller Wohlstand, der Konsum von Gütern und die Befriedigung vieler Bedürfnisse basieren auf dem Zugang zu finanziellen Mitteln. In Österreich wird nicht gerne über Einkommen und Vermögen gesprochen. Eine erhöhte Bewusstseinsbildung für die Frage, wo und wie man das eigene Geld anlegt bzw. einsetzt, ist jedoch gerade in Bezug auf Nachhaltigkeit sehr wichtig, da der finanzielle Wert mit ethischen Haltungen und Wertvorstellungen in Einklang gebracht werden kann. Green Finance ist hierfür eine Chance. Das Finanzvermögen der ÖsterreicherInnen (private Haushalte samt privater Organisationen ohne Erwerbszweck) liegt laut Zahlen der Österreichischen Nationalbank (ÖNB) mit Stand Juni 2019 bei 715 Mrd. Euro.¹⁵ Diesem Finanzvermögen stehen „Verpflichtungen“, also Kredite, in der Höhe von 193 Mrd. Euro gegenüber.

WIE ÖSTERREICH VERANLAGT IST

Der Anteil der flexiblen und risikofreien Veranlagung in Form von Bargeld (23,9 Mrd. Euro) und täglich fälligen Einlagen (165,3 Mrd.) machte zur Jahresmitte 2019 laut ÖNB etwa ein Viertel des gesamten Geldvermögens aus.¹⁶ Nicht flexible risikofreie Veranlagungen in Form von

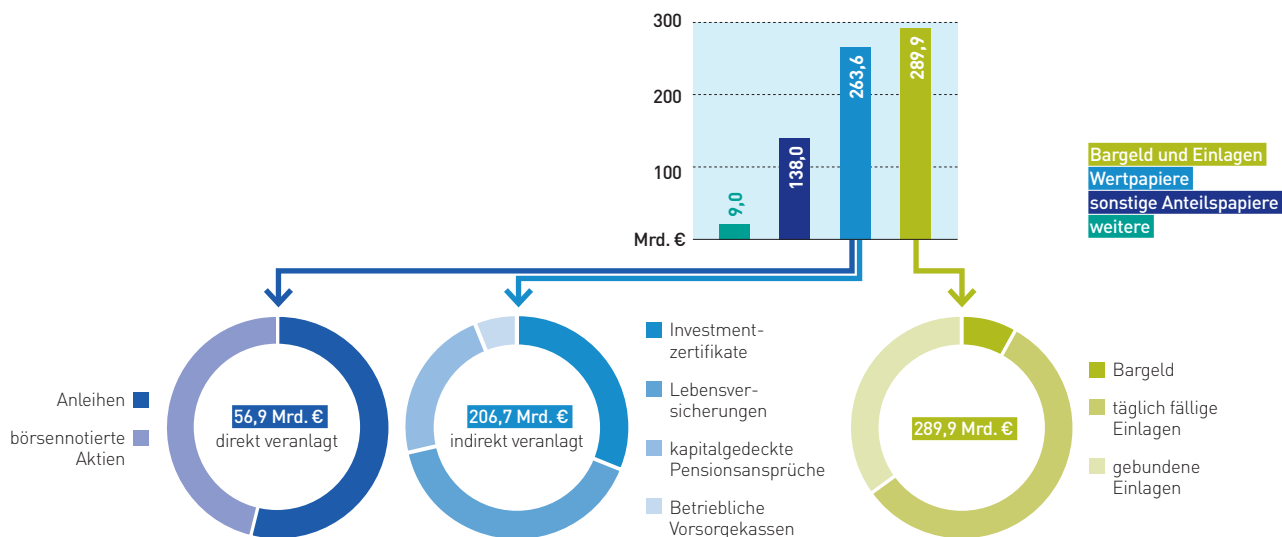
gebundenen Einlagen (101,6 Mrd.) beliefen sich auf 14 % des Geldvermögens. Die Altersvorsorge nahm mit 142 Mrd. Euro einen Anteil von rund einem Fünftel am gesamten Geldvermögen ein. Sie besteht aus Lebensversicherungsansprüchen (83,2 Mrd.), kapitalgedeckten Pensionsansprüchen (46,5 Mrd.) sowie Ansprüchen an betriebliche Vorsorgekassen (12,4 Mrd.). Handelbare Wertpapiere in Form von Investmentzertifikaten (64,7 Mrd.), Anleihen (30,7 Mrd.) und börsennotierten Aktien (26,2 Mrd.) spielten mit einem Anteil von insgesamt 17 % eine vergleichsweise geringe Rolle in der Veranlagung österreichischer Haushalte.

DIE ROLLE DER BANKEN UND FINANZINSTITUTIONEN

Für AnlegerInnen sind insbesondere sogenannte Finanzintermediäre als Schnittstellen zum Finanzmarkt relevant. Die wichtigsten sind Banken, Versicherungen und Kapitalanlagegesellschaften (KAGs). Deren Aufgabe ist es, das Angebot (Finanzvermögen) und die Nachfrage nach Kapital (Finanzschulden) zusammenzuführen und Kapital zu verwalten. Banken generieren ihr Einkommen meist über den Zinsüberschuss, also die Differenz zwischen jenen Zinsen, die sie AnlegerInnen gewähren, und jenen, welche sie für die Bereitstellung von Kapital fordern. Des Weiteren werden Ein-

Wie das Geld österreichischer Haushalte veranlagt ist

Über 700 Milliarden Euro werden direkt oder indirekt veranlagt



nahmen über Dienstleistungen und Provisionen erzielt, u.a. für Transaktionen, Kontoführung, die Vermittlung von Finanzprodukten etc. Eine Bank bietet die Möglichkeit, Geldgeschäfte sicher abzuwickeln, d.h. Zahlungen zu tätigen und zu erhalten, Ersparnisse zu verwahren sowie Kredite aufzunehmen.¹⁷

SICHERHEIT ODER RISIKO: EINE FRAGE DER VERANLAGUNG

Doch wer weiß schon genau, wie das Geld für einen „arbeitet“, worin es investiert ist oder wofür die eigene Bank Kredite vergibt? Wer weiß schon, in welchen Unternehmen der Investmentfonds oder die Versicherung veranlagt? Ein Großteil fließt direkt über den Finanzsektor in die Finanzierung von Unternehmen, Privaten oder der öffentlichen Hand. Dabei gilt es unterschiedliche Bedürfnisse zu berücksichtigen: Während etwa viele Privatpersonen kein Risiko mit ihrem Ersparten eingehen wollen und klassischen Einlagen wie dem Sparbuch vertrauen, benötigen Unternehmen oftmals Kapital für risikobehaftete Investitionen. Generell gilt: Je höher das Risiko, desto höher die Zinsen für einen Kredit oder die Renditechancen von z.B. Aktien und Anleihen. Bei Aktien und sonstigen Anteilspapieren sind die BesitzerInnen MiteigentümerInnen des Unternehmens und tragen als Eigenkapitalgebende ein größeres Risiko mit. BesitzerInnen von Anleihen (verzinsliche Wertpapiere) sind Fremdkapital-

geberInnen und tragen somit weniger Risiko. Versicherungen und private Pensionskassen legen das Vermögen vor allem an Kapitalmärkten an und agieren dabei eher konservativ. Drei Viertel dieser Mittel fließen in langfristige Wertpapiere, insbesondere Staatsanleihen, sowie Investmentfonds. Knapp über 2.000 Investmentfonds gibt es derzeit (Stand Herbst 2019) in Österreich. Das Geld der KundInnen wird vor allem in Aktien, Anleihen sowie Anteile an anderen Investmentfonds investiert. Österreichs Fondsindustrie verwaltete mit Jahresende 2018 knapp 174 Mrd. Euro an Fondsvermögen.¹⁸

SELBST BZW. GEMEINSAM INVESTIEREN

Auch wenn bei Green Finance meist über Finanzinvestitionen gesprochen wird, so stellen selbstverständlich auch realwirtschaftliche Investitionen eine wichtige Möglichkeit für Privatpersonen dar, ihr Geld im Sinne des Klimaschutzes zu investieren: ob durch den Erwerb einer Photovoltaikanlage am eigenen Dach, die Beteiligung an einer solchen Anlage über ein BürgerInnenkraftwerk oder den Ersatz eines PKW mit Verbrennungsmotor durch ein E-Auto. Gerade im privaten Umfeld liegt viel Potenzial, am klimafreundlichen Umbau des Energiesystems mitzuwirken. Im Jahr 2017 standen den Finanzinvestitionen in der Höhe von 11,4 Mrd. Euro realwirtschaftliche Investitionen von 8,4 Mrd. Euro gegenüber.

Datenquelle Grafik:
ÖNB 2019

15 Österreichische Nationalbank (ÖNB): Liquidität für Haushalte wichtiger als Rendite. Presseausendung. Wien, 22.10.2019 www.oenb.at/Presse/2019/1022_1.html

16 ebenda

17 Verein für Konsumenteninformation: Das Spargutbuch. Leitfaden zu einem gesellschaftlich und ökologisch bewussten Sparen und Anlegen. Wien, 2017

18 Österreichische Finanzmarktaufsichtsbehörde: FMA-Bericht zum 4. Quartal 2018 des österreichischen Fondsmarktes. Pressemitteilung. Wien, 15.03.2019 www.fma.gv.at/fma-bericht-zum-4-quartal-2018-des-oesterreichischen-fondsmarktes

04 Klimaveränderung als Finanzrisiko – Klimaschutz als Investitionschance

Inwiefern ist der Klimawandel auch ein Risiko für AnlegerInnen?

IN KÜRZE

Die Klimaveränderung hat dramatische Konsequenzen für die Wirtschaft und stellt auch für die Finanzwelt eine Bedrohung dar. Einerseits drohen durch mehr Überflutungen, Dürren, Hitze und Stürme massive Schäden, welche die Produktion bzw. Lieferketten beein-

flussen. Andererseits bedeutet ein klimafreundliches Energiesystem eine geringere Nachfrage nach Kohle, Erdöl und Erdgas und damit einen Wertverlust des darin investierten Kapitals und Vermögens. Insgesamt gelten knapp 2.000 Milliarden Euro als gefährdet.

Auch von AnlegerInnen, die in diesen Unternehmen investiert sind. Zugleich stellen Klimaschutz-Investitionen eine Chance dar, da neue Geschäftsmodelle, klimafreundliche Technologien und zukunftsfähige Infrastruktur immer gefragter sein werden.

RISIKEN DURCH DIE KLIMA- VERÄNDERUNG

Die Klimaveränderung birgt vielschichtige Risiken und Gefahren und hat bereits jetzt große Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Wirtschaft. Diese Folgen werden in den nächsten Jahren und Jahrzehnten dramatisch zunehmen und bergen auch für den Finanzsektor erhebliche Risiken. Klimawandelbedingte Risiken sind in folgende Kategorien zu unterscheiden¹⁹:

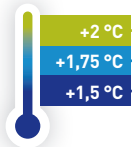
- > **Physische Risiken** sind Schäden, die durch die unmittelbaren Folgen der Klimaveränderung entstehen, etwa durch Extremwetterereignisse, Überflutungen, Dürre, Hitzewellen, Stürme sowie chronische Veränderungen des Klimasystems. Diese sorgen für höhere Kosten und mögliche Unterbrechungen in den Lieferketten und können so unter anderem zu Einbußen in der Geschäftstätigkeit führen. Naturkatastrophen reduzieren außerdem den Wert von Sicherheiten und die Schuldtragfähigkeit. Zudem erhöhen sie die Preisvolatilität und die zunehmende Unsicherheit lässt die Risikoprämien ebenfalls steigen.
- > **Rechtliche Risiken**, z.B. Haftungs- und Prozessrisiken, entstehen, wenn eine Kompensation für Verluste eingefordert wird, die durch die Auswirkungen der Klima-

veränderung entstanden sind. Es geht u.a. darum, wer für die Klimaveränderung verantwortlich gemacht wird, und auch um die Frage, ob z.B. wider besseres Wissen in klimaschädliche Aktivitäten investiert wurde. In diesem Zusammenhang sind auch treuhänderische Pflichten zu erwähnen, die entsprechende Risiken zu berücksichtigen haben.

- > **Politische und regulatorische Risiken** der Klimaveränderung sind finanzielle Risiken, die etwa aus entsprechend geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen resultieren und die Geschäftstätigkeit beeinflussen.
- > Weiters bestehen **soziale Risiken**, die z.B. Konsequenz eines geänderten Konsumverhaltens sind, etwa weil es nicht mehr der sozialen Norm entspricht, ein gewisses klimaschädliches Produkt (oder etwa Transportmittel wie das Flugzeug) zu verwenden.
- > **Transformationsrisiken** sind Folgerisiken, die sich aus dem Strukturwandel zur klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft ergeben. Sie können mit entsprechend verfallenden Vermögenswerten einhergehen (sogenannte „Stranded Assets“). Investitionen im fossilen Bereich fallen oft in Transformationsrisiken, da die Nachfrage nach Kohle, Erdöl und Erdgas zur Erreichung der Klimaziele sinken muss.

Die „Carbon Bubble“ als Finanzrisiko

Die verwertbaren fossilen Reserven von Unternehmen und Staaten übersteigen deutlich die erlaubte Menge an CO₂-Emissionen

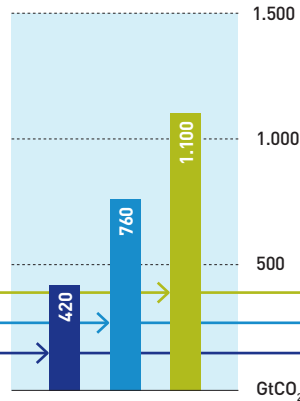


Drei Szenarien zur Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs

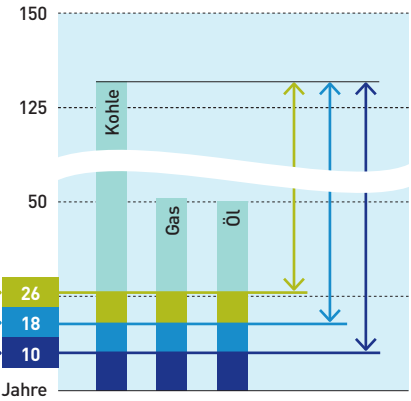
gegenüber vorindustriellen Zeiten

Jeweils verbleibendes „Carbon Budget“ zur Einhaltung der Begrenzung

ab 2019 mit 66% Wahrscheinlichkeit laut IPCC, in Gigatonnen CO₂



Reserven, die ungenutzt bleiben müssen um jeweiliges Klimaziel zu erreichen



Jahre bis zum Verbrauch des „Carbon Budget“

bei jetziger Produktions-/Emissionsmenge und Anteil der nachgewiesenen, verwertbaren Kohle-, Öl- und Gasreserven

NICHTHANDELN UND BUSINESS-AS-USUAL ALS RISIKO

Die CO₂-Blase (Carbon Bubble) bezeichnet die mögliche Überbewertung von Unternehmen, die weitgehend von fossilen Brennstoffen abhängig sind, also beispielsweise von in der Öl-, Gas- und Kohleindustrie tätigen Unternehmen. Im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre wurden und werden derzeit weltweit ca. 36 bis 40 Mrd. Tonnen Kohlendioxid (CO₂) bzw. unter Berücksichtigung aller Treibhausgase – wie etwa Methan, Lachgas, fluoridierte Treibhausgase (F-Gase), wasserstoffhaltige Fluorkohlenwasserstoffe etc. – rund 50 Mrd. Tonnen CO₂-Äquivalent pro Jahr emittiert. Wenn die Temperaturerhöhung unter 2 °C bleiben soll, dürfen (mit Stand 2018) bis 2050 noch maximal 1.100 Gigatonnen CO₂ in die Atmosphäre emittiert werden. Bei Orientierung am 1,5°-Ziel sind höchstens etwa 400 Gt CO₂ übrig.²⁰ Die Emissionen aus der Nutzung der bis dato bekannten verwertbaren Kohle-, Erdöl- und Erdgasreserven würden diese verbleibenden CO₂-Budgets um ein Vielfaches übersteigen. Die Begrenzung der CO₂-Emissionen erfordert daher, dass große Mengen an verfügbaren, technisch und wirtschaftlich nutzbaren fossilen Brennstoffen im Boden bleiben.²¹ Stranded Assets im Wert von knapp 2.000 Mrd. Euro könnten die Folge sein. Laut dem „Climate Change Report 2019“ der Non-Profit-Organisation Carbon Disclosure Project (CDP)²² kalkulieren allein 215 der 500 weltgrößten Konzerne ihre aus extremem Wetter, höheren Temperaturen und Treibhausgasemissionen resultierenden Geschäftsrisiken auf ca. 880 Milliarden Euro. Etwa 220 Mrd. Euro davon beziehen sich auf Wertminderungen oder Abschreibungen, die sowohl auf Übergangs- als auch auf physische Risiken zurückzuführen sind.

CHANCEN DURCH KLIMAFREUNDLICHE STRATEGIE

Die Antwort auf die Klimaveränderung ist ein positiver Wandel in Richtung Zukunft. Die Neugestaltung der Energiesysteme, der Mobilität, der Landwirtschaft geht mit Chancen für neue Technologien, Projekte, Akteure und Dienstleistungen einher. In derselben zuvor genannten CDP-Studie erwarteten sich 225 der 500 größten Unternehmen der Welt bei entsprechend aktiven Investments Richtung Klimafreundlichkeit positive finanzielle Auswirkungen von insgesamt über 1,75 Mrd. Euro. Entscheidend dafür ist die Nachfrage nach emissionsarmen Produkten und Dienstleistungen sowie eine bessere Wettbewerbsposition bei sich ändernden Präferenzen der VerbraucherInnen.²³

BEDROHUNG FÜR ÖFFENTLICHE HAUSHALTE

Die Klimaveränderung hat auch eine starke Rückwirkung auf öffentliche Budgets. Der Gouverneur der Bank of England, Mark Carney, warnt, dass die zunehmend katastrophaler werdenden Auswirkungen der Klimaveränderung die politischen und wirtschaftlichen Akteure zu einschneidenden Maßnahmen zwingen würden. Es sei Aufgabe der finanzpolitischen EntscheidungsträgerInnen, sicherzustellen, dass das Finanzsystem stabil genug bleibe, um diese Transition zu bewältigen. Für den Euro-Raum quantifiziert ein Klima-Stresstest die kombinierte Exposition der Finanzakteure in klimasensitiven Sektoren auf bis zu 54 % und weist auf Gefahren der wechselseitigen Abhängigkeit zwischen Finanzinstituten hin, die Kettenreaktionen auslösen könnten, etwa durch mehrere Konkurse.²⁴

Datenquelle Grafik:
Carbon Tracker 2019, IPCC 2018,
MCC Mercator Berlin 2019

- 19 Siehe die Empfehlungen im Abschlussbericht der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD): www.fsb-tcfd.org/publications/final-recommendations-report
- 20 Siehe die CO₂-Uhr des Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC) auf Basis von IPCC-Daten: www.mcc-berlin.net/de/forschung/co2-budget.html
- 21 Siehe auch Carbon Tracker Balancing the Budget: Why deflating the carbon bubble requires oil & gas companies to shrink. November 2019 www.carbontracker.org/reports/balancing-the-budget
- 22 Carbon Disclosure Project: CDP Climate Change Report 2019. Major risk or rosy opportunity. Are companies ready for climate change? London, 2019 www.cdp.net/en/reports/downloads/4588
- 23 A. Speck: Klimawandel birgt ein Milliarden-Risiko für Unternehmen. Springer Professional Online-Artikel, 26.06.2019. www.springerprofessional.de/en/risikomanagement/klimawandel-birgt-ein-milliarden-risiko-fuer-unternehmen/16819060
- 24 S. Battiston et al.: A climate stress-test of the financial system. In: Nature Climate Change, Volume 7, 2017 www.nature.com/articles/nclimate3255

05 Die Nachfrage nach Green Finance wächst

Welche Rolle spielt Nachhaltigkeit im Finanzwesen?

IN KÜRZE

Nachhaltige bzw. grüne Geldanlagen stehen in unterschiedlichsten Formen zur Verfügung. Sie unterscheiden sich von konventionellen Veranlagungsformen meist nur dahingehend, dass sie die klassischen Finanzkriterien um ökologische,

soziale und ethische Bewertungen ergänzen. Der Klimaschutz gerät dabei verstärkt in den Mittelpunkt. Die Summe der nach Nachhaltigkeitskriterien veranlagten Gelder ist zuletzt stark gewachsen. Die Kriterien können sich jedoch erheblich von-

einander unterscheiden, weshalb ein genauer Blick auf die Ausrichtung des jeweiligen Finanzprodukts wichtig ist. Alternative Finanzierungsformen im Bereich Energie und Klimaschutz, etwa über Crowdfunding, bieten immer mehr Möglichkeiten.

NACHHALTIGE GELDANLAGEN – EIN WEIT GEFASSTES FELD

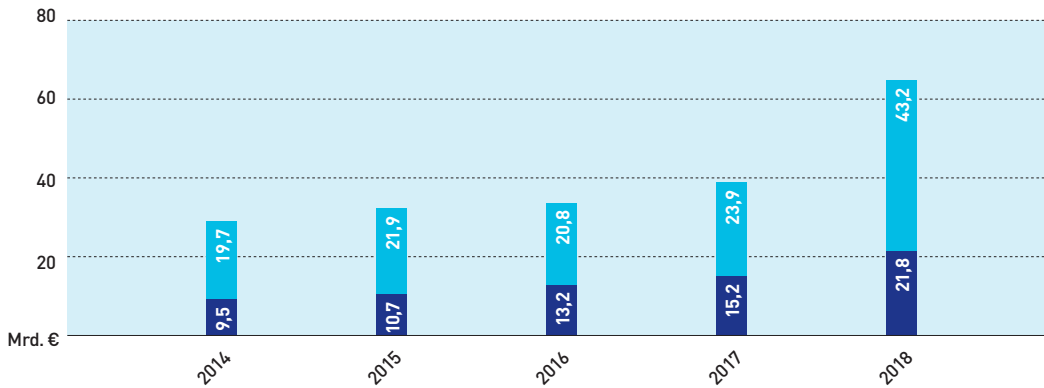
Für verschiedene nachhaltige Formen der Geldanlage gibt es eine Vielzahl von Bezeichnungen: Grünes Geld, Ethisches Investment, ethische Geldanlage, Sustainable and Responsible Investment, Green Bond etc. Es ist nicht immer einfach, die dahinterliegenden Kriterien gleich nachvollziehen zu können. Weit gefasst gilt der Begriff „Nachhaltige Geldanlagen“ als allgemeine Bezeichnung für nachhaltiges, verantwortliches, ethisches, soziales, ökologisches „Investment“ und alle Anlageprozesse, die in ihre Finanzanalyse entsprechende Kriterien einbeziehen. Immer mehr AnlegerInnen interessieren sich für Nachhaltige Geldanlagen und wollen ihr Geld so veranlagen, dass sie etwa die Klimaveränderung damit nicht weiter befeuern und somit auch finanzielle Risiken reduzieren. Die jeweilige Nachhaltigkeitsperspektive ist wichtig, weil „Green Finance“ nicht nur die Klimaveränderung, sondern zahlreiche Aspekte von Nachhaltigkeit abdeckt. Neben verschiedensten Umweltthemen betrifft das u.a. auch soziale (etwa die Menschenrechte) sowie Governance-Aspekte, also verantwortungsorientierte Aspekte der Unternehmensführung – zusammengefasst werden die drei Kategorien häufig unter der englischen Abkürzung „ESG“ (Environment, Social, Governance).

GRÜNE ANLEIHEN

Einen starken Trend gab es in den vergangenen Jahren bei sogenannten Grünen Anleihen (Green Bonds). Bei diesen Anleihen, bei der der Gläubiger dem Emittenten (Schuldner) für eine vereinbarte Laufzeit und Verzinsung ein bestimmtes Kapital überlässt, werden finanzielle Mittel direkt für Investitionen in ökologische Projekte verwendet: von der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen über den Ausbau erneuerbarer Energie bis hin zur Errichtung umweltfreundlicher Verkehrsinfrastruktur. Im Jahr 2018 wurden weltweit Green Bonds mit einem Volumen von 150 Milliarden Euro emittiert.²⁵ Auch Anleihen, die sich einer breit gefassten Nachhaltigkeit verschreiben (Sustainable Bonds) sind am Markt erhältlich. Ein wesentliches Kriterium in der Beurteilung solcher Anleihen ist die Frage, ob dadurch tatsächlich zusätzliche Projekte ermöglicht werden oder ob sie nur der Bündelung ohnehin geplanter Maßnahmen dienen. Die Wiener Börse bietet österreichischen sowie internationalen Emittenten eine Plattform für grüne Wertpapiere.²⁶ Nicht nur Unternehmen, auch Staaten emittieren vermehrt Green Bonds. Neben Frankreich haben zuletzt etwa die Niederlande, Belgien und Irland staatliche Green Bonds begeben, um Klimaschutzaktivitäten zu finanzieren.

Steigende Nachfrage nach Nachhaltigkeit bei der Geldveranlagung

Entwicklung in Österreich für nachhaltige Geldanlagen und verantwortliche Investments nach FNG-Definition



Nachhaltige Geldanlagen

mit festgelegten Kriterien für das jeweilige Finanzprodukt

weitere verantwortliche Investments

mit Kriterien auf institutioneller Ebene für alle Assets

GRÜNE UND NACHHALTIGE FONDS

Als Nachhaltigkeitsfonds werden Investmentfonds bezeichnet, deren Strategie neben einer finanziellen Rendite auch noch ethische, ökologische und soziale Aspekte beinhaltet. Veranlagt wird nur in Unternehmen und Staaten, die bestimmte Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. Die einzelnen Produkte unterscheiden sich teilweise stark. Die Anlagestrategien der nachhaltigen Investmentfonds sind ebenfalls sehr vielfältig (siehe auch Kapitel 6). Einige nachhaltige Fonds orientieren sich auch an den im Jahr 2015 verabschiedeten Zielen der Vereinten Nationen für eine Nachhaltige Entwicklung, den „Sustainable Development Goals“ (SDGs).²⁷

IMPACT INVESTMENT

Bei einem sogenannten Impact Investment rückt zum Beispiel die soziale Wirkung in den Vordergrund, also ein gesellschaftlicher Nutzen über den Geschäftszweck hinaus. Häufig sind die Anlagen projektorientiert und bewegen sich außerhalb der klassischen börsennotierten Instrumente. Ein wesentlicher Bestandteil von Impact Investment ist der Versuch, dessen soziale und ökologische Wirkung auch messbar zu machen. Das Global Impact Investing Network (GIIN), ein Zusammenschluss entsprechender Anleger, schätzt, dass das Marktvolumen von Impact Investing mehr als 450 Mrd. Euro ausmacht.²⁸

CROWDFUNDING ALS ALTERNATIVE FINANZIERUNGSFORMEN

Das Thema alternativer Finanzierung über die Bankenfinanzierung hinaus gewinnt zunehmend

an Bedeutung, insbesondere Crowdfunding. Bei Crowdfunding (Schwarmfinanzierung) werden Projekte durch eine Vielzahl von KleininvestorInnen finanziert. Dabei wird meist ein Finanzierungsziel ausgegeben und unterschiedliche Anreize werden geboten, sich an der Finanzierung zu beteiligen. Mittlerweile werden zahlreiche Klimaschutzprojekte auf diese Art finanziert. In Österreich sind mehrere Plattformen diesbezüglich aktiv. Global wird das Marktvolumen auf 9 Mrd. Euro im Jahr 2018 geschätzt.²⁹

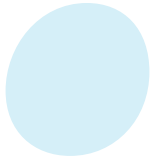
MARKTENTWICKLUNG IN ÖSTERREICH

Der jährlich erscheinende Marktbericht des Forums für Nachhaltige Geldanlagen (FNG) gibt eine umfassende Übersicht über die jüngsten Marktentwicklungen in Deutschland, der Schweiz und Österreich (siehe Grafik). Das FNG unterscheidet dabei methodisch zwischen sogenannten „verantwortlichen Investments“ und „Nachhaltigen Geldanlagen“: Im Gegensatz zu den Nachhaltigen Geldanlagen, bei welchen auf Produktebene nachhaltige Anlagestrategien und Kriterien schriftlich definiert und festgelegt werden, werden bei verantwortlichen Investments nachhaltige Anlagestrategien auf alle Assets angewendet und auf Unternehmensebene festgelegt. In Österreich erreichte die Summe Nachhaltiger Geldanlagen mit 21,8 Mrd. Euro im Jahr 2018 demnach einen neuen Höchststand. Die Summe der „verantwortlichen Investments“ belief sich auf 65 Mrd. Euro und ist damit ebenfalls erneut stark gewachsen. Die nachhaltigen Investmentfonds und Mandate wuchsen überdurchschnittlich um 44 Prozent und erreichen damit hierzulande aktuell einen Marktanteil von fast 13 Prozent.³⁰

Datenquelle Grafik:
Forum Nachhaltige
Geldanlagen 2019

- 25 Climate Bond Initiative: 2018 Green Bond Market Highlights. Jänner 2019
www.climatebonds.net/resources/reports/2018-green-bond-market-highlights
- 26 Siehe: www.wienerborse.at/emittenten/anleihe-emission-listing/green-und-social-bonds
- 27 Zu den SDGs siehe im Detail: www.un.org/sustainabledevelopment/sustainable-development-goals
- 28 Siehe Global Impact Investing Network: Sizing the Impact Investing Market 2019, April 2019.
<https://thegiin.org/research/publication/impinv-market-size>
- 29 QY Research: Global Crowdfunding Market Size, Status and Forecast 2019-2025, Mai 2019
https://reports.valuates.com/sreport/QYRE-Auto-1598/Global_Crowdfunding_Market
- 30 Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG): Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2019 – Deutschland, Österreich und die Schweiz. Berlin, Juni 2019
www.forum-ng.org/images/stories/Publikationen/fng-marktbericht_2019.pdf

06 Nachhaltigkeit verankern – Klimaschutz umsetzen



Woher weiß ich, ob eine Veranlagung grün bzw. nachhaltig ist?

IN KÜRZE

Für eine Privatperson ist es gar nicht so einfach, zu erkennen, was nun in den jeweiligen Veranlagungen enthalten ist. Nicht nur die Bandbreite nachhaltiger Veranlagungsformen ist groß, sondern auch die Vielfalt der Strategien und Methoden, diese

umzusetzen. Klar ist: Nachhaltige Geldanlagen sind immer an gewisse Kriterien gebunden. Diese werden jedoch unterschiedlich gestaltet und gemessen. Ob ESG-Kriterien, Klassenbesten eines Sektors oder mit dem Ausschluss von ganzen

Industrien und Unternehmen: Auch bei der Anwendung von Nachhaltigkeitsmethoden ist es wichtig, als AnlegerIn nachzufragen, was wirklich im Portfolio bzw. hinter einer Investition steckt, also welche Sektoren, Unternehmen und Aktivitäten.

Green Finance ist eine Entwicklung, die nun aus dem Nischenmarkt tritt und in die Breite geht. Das führt unter anderem dazu, dass es vermehrt zu Standards und Klassifizierungen kommen wird. Auch die Europäische Union arbeitet an einer gemeinsamen Definition, wann ein Finanzprodukt als grün bzw. nachhaltig gilt; der sogenannten Taxonomie (siehe Kapitel 9). Obwohl das Interesse an nachhaltigen und ethischen Investitionen sehr hoch ist, erschweren die zahlreichen Spielräume und unterschiedliche Methoden entsprechende Entscheidungen.³¹ Glaubwürdigkeit wird zentral sein, um einen nachhaltigen Finanzmarkt zu etablieren. Im Folgenden eine kurze Übersicht über einige der methodischen Ansätze:

METHODENVIELFALT

Ein zentraler Begriff für viele Methoden der Nachhaltigkeitsbewertung ist „ESG“, eine englische Abkürzung, die für Environmental – Social – Governance steht. Der Begriff ist seit Jahren etabliert, um auszudrücken, ob und wie bei Entscheidungen von Unternehmen ökologische und soziale Aspekte sowie die Art der Unternehmensführung berücksichtigt werden. Zahlreiche Investoren integrieren ESG-Kriterien in ihre Analysen von Wertpapieren. Studien zeigen, dass die Bewertungen durch die unterschiedlichen Rating-Agenturen

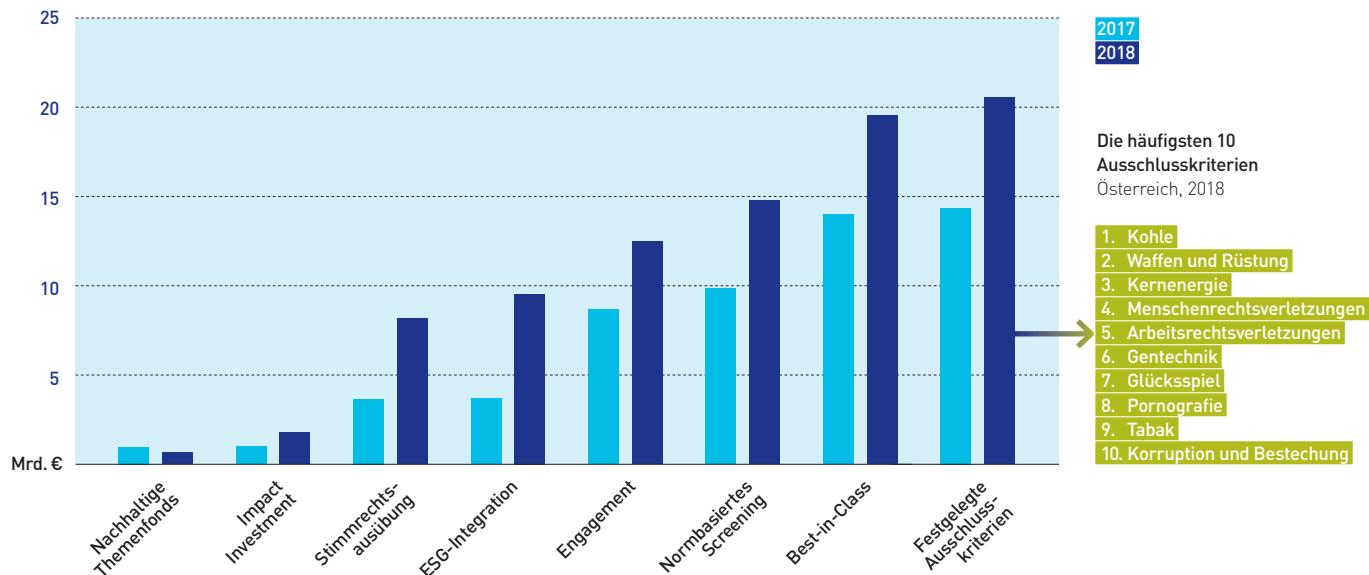
allerdings teils stark voneinander abweichen und die Datenqualität vielfach mangelhaft ist. Mit dem „Best-in-Class-Ansatz“ werden Unternehmen bewertet, die bezüglich Umwelt-, Sozial- und Governanceaspekten in ihrem Bereich führend sind. Kriterien, die dabei zur Anwendung gelangen, sind z.B. ein gut etabliertes Umwelt- und Risikomanagementsystem, Effizienzsteigerungen im Energie- und Ressourcenverbrauch, umfassende Schulungsprogramme für Angestellte, Maßnahmen gegen Diskriminierung oder ein unabhängiger Verwaltungs- oder Aufsichtsrat. Bei „normbasierten Screenings“ werden Investitionen nach ihrer Konformität mit bestimmten internationalen Standards und Normen überprüft.³²

AUSSCHLUSSKRITERIEN

Oft unmittelbarer nachzuvollziehen sind Ausschlusskriterien. Sie dienen dazu, gewisse Branchen, Unternehmen oder Staaten vom Investmentuniversum auszuschließen, sei es, weil sie klimaschädlich agieren (z.B. ihr Geld mit der Kohleförderung verdienen), soziale Kriterien nicht erfüllen (etwa bei Verstoß gegen Menschenrechte bzw. Akzeptanz von Kinderarbeit) oder ethisch nicht akzeptiert werden (z.B. aufgrund von Waffengeschäften). Auch das hierzulande weit verbreitete „Österreichische Umweltzeichen für Finanzprodukte“ (UZ 49) verfügt über klar definierte Mindest-

Nachhaltige Anlagestrategien in Österreich

Entwicklung der Investments nach unterschiedlichen Anlagestrategien, 2017 und 2018 im Vergleich



Die häufigsten 10 Ausschlusskriterien Österreich, 2018

1. Kohle
2. Waffen und Rüstung
3. Kernenergie
4. Menschenrechtsverletzungen
5. Arbeitsrechtsverletzungen
6. Gentechnik
7. Glücksspiel
8. Pornografie
9. Tabak
10. Korruption und Bestechung

Ausschlusskriterien; etwa Atomkraft, Kohleunternehmen oder Unternehmen und Einrichtungen, die systematisch Menschen- oder Arbeitsrechte sowie zentrale politische, soziale oder Umweltstandards verletzen, etc. In einigen Bereichen ist ein gewisses Maß an Toleranz durch Schwellenwerte erlaubt.³³

DIE KLIMAWIRKSAMKEIT MESSEN

Bereits das Messen der Klimawirksamkeit ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Unter dem Begriff des „Carbon Accounting“ wird die systematische Erfassung und Bilanzierung von – direkten und ggf. auch indirekten – Emissionen von Kohlenstoffdioxid (CO₂) bzw. sämtlichen Treibhausgasen (wie insbesondere auch Methan) durch Unternehmen oder andere Organisationen (aber auch Produkte, Prozesse, Branchen, Regionen etc.) zum Zweck der Information über deren Klimawirksamkeit verstanden. Das Ergebnis – berechnet über CO₂-Äquivalente, welche das spezifische Treibhauspotenzial der verschiedenen Gase berücksichtigen – wird häufig als CO₂-Fußabdruck (Carbon Footprint) bezeichnet und von zahlreichen Unternehmen im Rahmen freiwilliger oder verpflichtender Berichte wie etwa Nachhaltigkeitsberichten veröffentlicht („Carbon Disclosure/Reporting“). Bislang

am weitesten entwickelt und am stärksten verbreitet sind unterschiedliche Berechnungsarten des CO₂-Fußabdrucks von Portfolios bzw. Einzelinvestments, also die Menge der damit verbundenen „finanzierten Emissionen“. Eine in der Finanzwirtschaft häufig angewandte Kennzahl ist die sogenannte gewichtete CO₂-Intensität „weighted carbon intensity“; diese setzt die CO₂e-Emissionen in Bezug zur investierten Summe und wird in Tonnen CO₂e pro investierter Million Euro angegeben.

NACHHALTIGKEITSINDIZES

In den letzten zwanzig Jahren haben nahezu alle großen Börsen-Indexanbieter ihr Produktangebot um Nachhaltigkeitsindizes erweitert. Zu den großen Namen zählen neben MSCI unter anderen S&P, FTSE oder STOXX. Insbesondere in den vergangenen fünf Jahren ist der Markt enorm gewachsen. Aber auch wenn die Indexregeln und die Anwendung von Nachhaltigkeitsfiltern wesentlich transparenter geworden sind, bleiben nachhaltige Indizes eine komplexe Angelegenheit, die auch in der methodischen Vielfalt begründet ist. So finden sich auch in als nachhaltig eingestuften Fonds und Indizes immer wieder auch Unternehmen, die etwa im Bereich Rohstoffabbau und Kohleförderung engagiert sind.

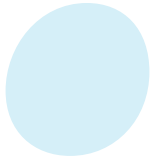
Datenquelle Grafik:
Forum Nachhaltige Geldanlagen
2019

31 Siehe dazu auch das Projekt „Weiterbildung Nachhaltige Geldanlagen“ von ÖGUT/BMNT/FNG
www.sustainable-investment.eu/de/nachhaltige-geldanlagen

32 P. Cripps: ESG data files – part 3: ESG rating providers. Environmental Finance Online-Artikel, 25.07.2019
www.environmental-finance.com/content/analysis/esg-data-files-part-3-esg-rating-providers.html

33 Der aktuelle Stand der Kriterien kann auf der Website des Umweltzeichens abgerufen werden: www.umweltzeichen.at/de/produkte/finanzprodukte

07 Divestment und Engagement: Die Unternehmen Richtung Zukunft bewegen



Können AnlegerInnen überhaupt etwas verändern?

IN KÜRZE

Immer mehr Akteure verlangen von Unternehmen, die ihre Profite u.a. auf Basis klimaschädlicher Aktivitäten machen, die Umsetzung neuer Strategien, Geschäftsmodelle und Maßnahmen gegen die Klima-

veränderung. Bereits über 1.000 institutionelle Investoren haben etwa den Beschluss gefasst, ihr Kapital aus Unternehmen abzuziehen, die stark in den Bereichen Kohle, Erdöl und Erdgas aktiv sind. Die Nachfrage durch

EndkundInnen von Banken, Versicherungen, Investmentfonds usw. erhöht den Druck auf diese Unternehmen. Daher kann jede/r selbst zu einem Umdenken und Umlenken beitragen.

„DIVESTMENT“ ALS KLIMASCHUTZ-STRATEGIE

Ein wichtiges Schlagwort in der Auseinandersetzung um Klimaschutz und Finanzwesen ist der englische Begriff „Divestment“: Diese Anlagestrategie ist im Wesentlichen gleichbedeutend mit einem Ausschlusskriterium für fossile Energieunternehmen. Divestment (deutsch: „Desinvestition“) ist das Gegenteil von Investment, also der Ausstieg aus Veranlagungen in klimaschädlichen bzw. fossilen Industrien, sei es durch den Teilausstieg aus der Energieressourcengewinnung z.B. auf Basis von Kohle, Teersand oder Fracking oder den Gesamtausstieg aus dem Sektor Kohle, Erdöl und Erdgas. „Divest-Invest“ ist eine internationale Kampagne, die nicht nur den Rückzug aus klimaschädlichen Aktivitäten propagiert, sondern auch eine gezielte Umschichtung der Investitionen in umweltfreundliche Aktivitäten vorantreibt.³⁴ Diese im Jahr 2010 vom US-amerikanischen Klimaschützer Bill McKibben mitbegründete Bewegung brachte zunächst BürgerInnen- und Studierendenbewegungen sowie letztlich zahlreiche InvestorInnen dazu, von Veranlagungen in die Ausbeutung fossiler Brennstoffe Abstand zu nehmen.³⁵

FINANZMITTEL DÜRFEN KEINE ZERSTÖRERISCHE WIRKUNG HABEN

Angefangen von der US-amerikanischen Stanford University und britischen Universi-

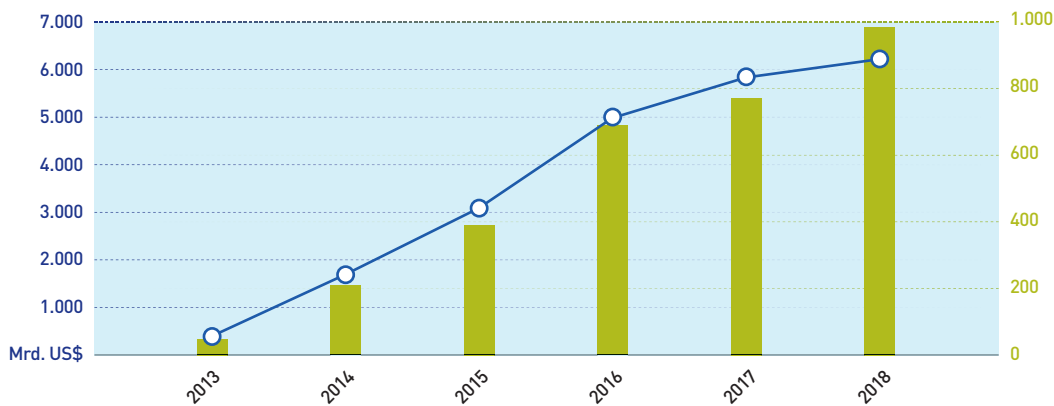
täten wie dem Imperial College London über prominente Stiftungen wie die Leonardo DiCaprio Foundation oder die Rockefeller-Familienstiftung bis hin zu zahlreichen privaten InvestorInnen und kirchlichen Organisationen: Immer mehr AnlegerInnen haben sich der Divestment-Bewegung angeschlossen. Auch der Vatikan hat die Abkehr von fossiler Energie in Folge der päpstlichen Enzyklika Laudato Si‘ im Jahr 2015 auf seine Agenda gesetzt.³⁶ Die Österreichische Bischofskonferenz fasste im März 2019 einen entsprechenden Beschluss.³⁷ „Kirchliche Finanzmittel dürfen keine zerstörerische Wirkung auf das Klima haben“, betonen die Bischöfe. Innerhalb von fünf Jahren steigen alle Diözesen, die Österreichische Bischofskonferenz und alle ihre Einrichtungen mit ihren Geldveranlagungen aus allen Unternehmen, die fossile Brennstoffe (Kohle, Öl, Erdgas) fördern bzw. produzieren, aus.

WIRKUNG VON DIVESTMENT

Die Divestment-Bewegung war bereits sehr erfolgreich. Mit Stand September 2018 hatten rund 1.000 institutionelle Investoren, die zusammen ein Vermögen von mehr als 6.000 Milliarden US-Dollar repräsentieren, entsprechende Beschlüsse gefasst.³⁸ Inwieweit diese Strategie tatsächlich eine Wirkung auf die Treibhausgasemissionen entfalten kann, ist Gegenstand von Diskussionen. Ein wichtiger Effekt zeigt sich im negativen Ruf jener Unternehmen, die auf

Immer mehr InvestorInnen wollen aus klimaschädlichen Veranlagungen aussteigen

Entwicklung der Bekenntnisse zu Divestment nach Anzahl der Organisationen und deren investierten Gesamtvermögen



Vermögen der Institutionen
Anzahl der Organisationen

Kosten des Klimas Profite machen. Ein zweiter dadurch ausgelöster Effekt ist der Druck auf diese Unternehmen, sich in Richtung Reduktion der CO₂-Emissionen und Klimaverträglichkeit zu verändern. Manche Stimmen – wie etwa der sehr wohlhabende Microsoft-Gründer Bill Gates – meinen, Divestment aus fossiler Energie hätte keinen Effekt, da allein dadurch noch kein CO₂ eingespart würde³⁹, während Klimaaktivist Bill McKibben argumentiert, der Kapitalabzug würde fossile Unternehmen genau dort treffen, wo es weh täte und ein Umdenken erreicht werden könne: beim Geld.⁴⁰

ENGAGEMENT UND DRUCK DURCH INVESTORINNEN

Neben dem Druck auf Unternehmen durch den möglichen Abzug von Kapital, können InvestorInnen durch ihr Engagement auch direkt Einfluss auf die betroffenen Unternehmen ausüben. Dieser Ansatz geht davon aus, dass Unternehmen ihre klimaschädlichen Aktivitäten als Teil der Unternehmensstrategie Schritt für Schritt verringern bzw. beenden können. Ob prominente Vertreter der fossilen Industrie wie BP, Shell oder Kohleunternehmen wie Glencore: Sie alle werden in Aufrufen, Briefen, Anfragen bei Hauptversammlungen etc. mit der Aufforderung konfrontiert, Ziele, Strategien und Maßnahmen vorzulegen, wie ihre Geschäftstätigkeit mit den Pariser Klimazielen in Einklang gebracht werden kann. Unter dem Titel „Climate Action 100+“ haben sich über 300 Investoren mit mehr als 27 Billionen Euro an verwaltetem Vermögen zusammengeschlossen, um gemeinsam die 100 größten Emittenten von Treibhausgasen zur Veränderung ihrer Geschäfts-

modelle zu veranlassen.⁴¹ Diese Strategie zeigt durchaus Wirkung. Auch die Lobbying-Aktivitäten von Kohle-, Öl- und Gasunternehmen gegen ambitionierte Klimaschutzpolitik geraten immer stärker ins Visier verantwortungsbewusster InvestorInnen, da in den vergangenen Jahrzehnten weltweit große Summen aufgewandt wurden, um Klimaschutz zu verhindern. Zahlreiche Unternehmen haben sich schon zumindest dazu bekannt, ihre Strategie verstärkt am Pariser Klimaübereinkommen auszurichten und Netto-Nullemissionen bis spätestens 2050 zu erreichen. Wie ein Bericht des Institute for Energy Economics and Financial Analysis (IEEFA) zeigt, zieht eine steigende Anzahl an Investoren Milliarden aus der Kohleindustrie ab. Seit 2013 hat monatlich mindestens eine Bank oder ein Versicherer von globaler Bedeutung seinen Rückzug angekündigt, heißt es in der Studie.⁴²

NEUES VERANTWORTUNGSBEWUSSTSEIN

Die Nachfrage seitens institutioneller aber auch privater InvestorInnen erhöht den Druck auf klimaschädlich agierende Unternehmen. Auch der Genderaspekt spielt hierbei eine Rolle. Marktforschungsdaten aus Deutschland und Österreich zeigen, dass das Veranlagungsverhalten von Frauen und Männern teilweise deutlich voneinander abweicht. Männer agieren kurzfristiger und riskanter, während Frauen mehr auf Sicherheit setzen. (Dabei ist allerdings auch die teils unterschiedliche Einkommenssituation zu berücksichtigen.) Green Finance ist auch vor diesem Hintergrund ein attraktiver Markt, wenn fernab herkömmlicher Stereotype die Finanzveranlagung verstärkt nach Verantwortlichkeitskriterien erfolgt.

Datenquelle Grafik:
Arabella Advisors 2018

- 34 Mehr Informationen unter www.divest-invest.org
- 35 Siehe dazu näher A. Colard, C. Frischer, J. Fucik, G. Günsberg: Carbon Bubble & Divestment. Grundlagen und Analyse zur Bewertung fossiler Investitionen im österreichischen Fondsmarkt. Wien, 2017
- 36 Zur katholischen Kirche und der Rolle von Laudato Si' siehe das Global Catholic Climate Movement: <https://catholicclimatemovement.global/laudatosi>
- 37 Österreichische Bischofskonferenz: Kirche zieht Geld aus umweltschädlichen Firmen ab. Pressemeldung, 22.03.2019 www.bischofskonferenz.at/125158/kirche-zieht-geld-aus-umweltschaedlichen-firmen-ab
- 38 Arabella Advisors: The Global Fossil Fuel Divestment and Clean Energy Investment Movement 2018 Report. September 2018
- 39 Financial Times: Fossil fuel divestment has 'zero' climate impact, says Bill Gates. 17.09.2019 www.ft.com/content/21009e1c-d8c9-11e9-8f9b-77216ebe1f17
- 40 B. McKibben: At last, divestment is hitting the fossil fuel industry where it hurts. The Guardian, 16.12.2018 www.theguardian.com/commentisfree/2018/dec/16/divestment-fossil-fuel-industry-trillions-dollars-investments-carbon
- 41 Climate Action 100+: 2019 Progress Report. September 2019 <https://climateaction100.wordpress.com/progress-report>
- 42 Institute for Energy Economics and Financial Analysis (IEEFA): IEEFA report: Every two weeks a bank, insurer or lender announces new coal restrictions. Pressemitteilung, 27.02.2019 <http://ieefa.org/ieefa-report-every-two-weeks-a-bank-insurer-or-lender-announces-new-coal-restrictions>

08 Klimaschutz und Nachhaltigkeit als gute Investments

Bedeutet nachhaltiges Anlegen nicht eine schwächere Performance?

IN KÜRZE

Viele Studien zeigen: Nachhaltige Geldanlagen schneiden mindestens ebenso gut ab wie herkömmliche Anlageformen. Nachhaltigkeitsfonds verzeichneten im Jahr 2018 eine überdurchschnittlich gute Performance. Zudem erweisen sie sich

als weniger volatil und damit weniger riskant im Vergleich zu konventionellen Fonds. Auch Green Bonds haben in den letzten Jahren bessere Ergebnisse als konventionelle Bonds geliefert. Es ist möglich, eine positive Umweltwirkung

zu erzielen, die Risiken zu mindern und zugleich angemessene Erträge zu erwirtschaften. Besonders für die jüngere Generation ist die gesellschaftliche Wirkung ihres angelegten Geldes ein wichtiges Thema.

SORGE VOR VERLUSTEN WEITGEHEND UNBEGRÜNDET

Es ist eines der meist gehörten Bedenken, wenn es um Green Finance geht: die Befürchtung, dass bei entsprechend klimafreundlicher Ausrichtung der Veranlagung die Performance leiden könnte. Doch wissenschaftliche Studien und Marktanalysen zeigen, dass nachhaltige Geldanlagen – etwa in Form von Fonds oder auch Green Bonds – mindestens ebenso gut wie herkömmliche Anlageformen abschneiden.⁴³ Dies wird u.a. durch eine Übersichtsstudie des Schweizer Bundesamts für Umwelt (BAFU) bekräftigt, das über 2.000 Einzelstudien auswertete und daraus folgert, dass nicht nur keine schlechtere Performance erzielt wurde, sondern dass in mindestens der Hälfte der Untersuchungen die Erträge signifikant besser waren.⁴⁴ Von den untersuchten klimafreundlichen Indizes war in acht von elf Fällen ein besseres Rendite/Risiko-Verhältnis gegenüber dem jeweiligen Vergleichsindex gegeben, und die Rendite gar in zehn von elf Fällen besser. Insgesamt zeigen die empirischen Ergebnisse, dass nachhaltige Anlagen keine Einbußen bei der finanziellen Performance nach sich ziehen und darüber hinaus potenzielle Risiken verringern.

GUTE PERFORMANCE ...

Nachhaltigkeitsfonds verzeichneten im Jahr 2018 überdurchschnittlich gute Erträge bzw.

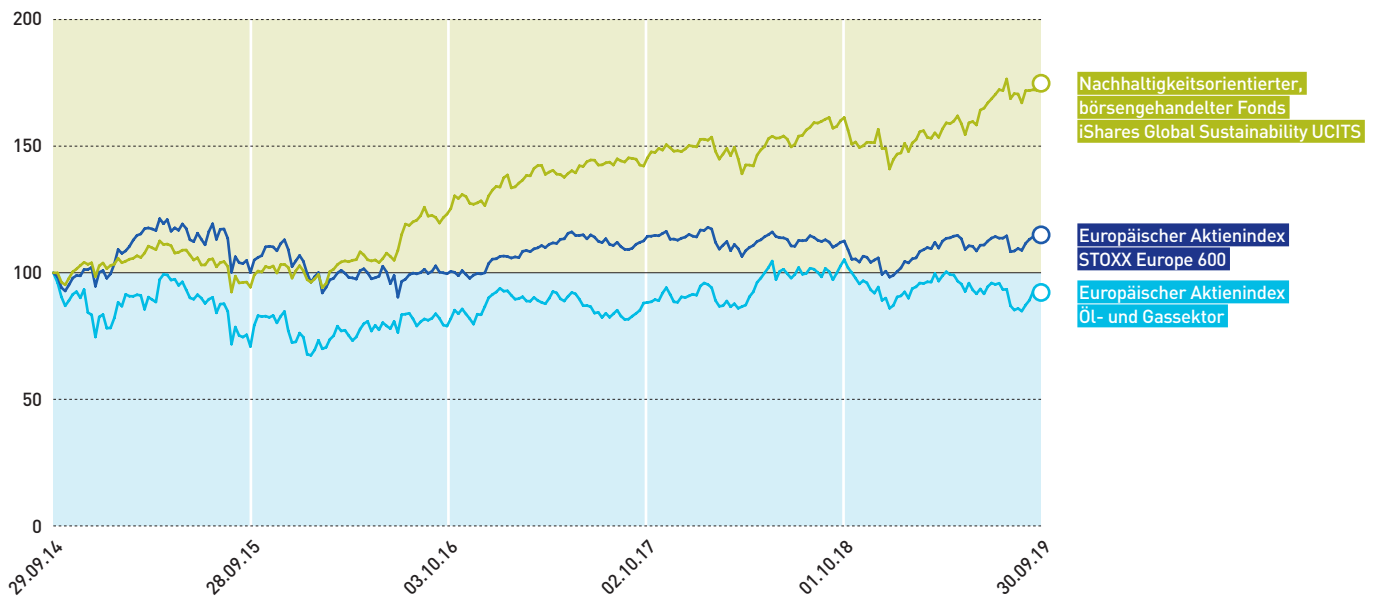
Wertentwicklungen. Einer US-amerikanischen Marktstudie zufolge befanden sich 63 % aller nachhaltigen Fonds bei der Performance in der oberen Hälfte ihrer jeweiligen Kategorien, 35 % konnten sich sogar in das Top-Viertel einreihen.⁴⁵ Die Tatsache, dass diese Ergebnisse im Jahr 2018, also im ersten negativen Jahr für den Aktienmarkt seit der Finanzkrise 2008, verzeichnet wurden, deutet darauf hin, dass nachhaltige Fonds besser mit Marktschwankungen umgehen können. Eine langfristig ausgerichtete Vergleichsstudie von nachhaltigen und konventionellen Fonds in den USA konnte keinen statistisch signifikanten Unterschied in deren Performance feststellen.⁴⁶ Die Auswertung bestätigt, dass nachhaltige Veranlagungen eine immer attraktivere Investitionsmöglichkeit darstellen und sich in Zukunft weiter im Markt etablieren werden.

... WENIGER RISIKEN

Auch eine Untersuchung des Wertpapierhandelsunternehmens Morgan Stanley⁴⁷ kommt zum Ergebnis, dass die Befürchtung mancher InvestorInnen in Hinblick auf die Performance nachhaltiger Investments nicht begründet ist. Die Gewinne unterscheiden sich demnach kaum von konventionellen Veranlagungen und verzeichnen darüber hinaus oftmals noch eine geringere Volatilität, sind also weniger Schwankungen ausgesetzt als beispielsweise die stark ölpreisabhängigen

Nachhaltig orientierte Aktien können profitabel sein

Vergleich von mehreren Aktienindizes im Zeitraum von 5 Jahren



Aktien aus dem Öl- und Gasbereich. Auch im Vergleich von über zehntausend Fonds unterschiedlichster Assetklassen zeigt sich, dass InvestorInnen ihre Ziele mit nachhaltigen Veranlagungen noch besser erreichen können. Die Erkenntnis aus der Studie kam für die Auftraggeber selbst überraschend, da 53 % der InvestorInnen der Meinung waren, dass eine nachhaltige Veranlagung mit finanziellen Einbußen einhergehen würde.

VERGLEICH ÜBER 5 JAHRE

Ein Fünfjahresvergleich des EuroStoxx 600 – er beinhaltet die 600 größten an europäischen Börsen gehandelten Unternehmen – mit der Entwicklung der Öl- und Gasunternehmen aus diesem Index einerseits, und börsengehandelten, verstärkt an Nachhaltigkeit orientierten Fonds andererseits, zeigt ein klares Bild: Erstere liegen unter, letztere dagegen über dem Gesamtindex (siehe Grafik). Auch beim S&P 500 Index, einem der wichtigsten weltweiten Aktienindizes, hat der Gesamtindex weit besser als die in ihm inkludierten fossilen Energieunternehmen performt.

GRÜNE KREDITE

Grüne Kredite, auch Green Loans genannt, können für Unternehmen aber auch für Privatpersonen ein attraktives Finanzierungs-

instrument für umwelt- und klimafreundliche Projekte und Aktivitäten sein. Sie gewinnen immer mehr an Bedeutung, weil das Interesse von AnlegerInnen und SparerInnen wächst, dass Banken auch im Kreditgeschäft nachhaltig agieren. Zudem orientieren sich immer häufiger auch Kreditkonditionen (z.B. niedrigere Zinssätze) an Umweltkriterien, um Unternehmen Anreize zu geben, klimafreundlich zu agieren. Green Loans sind in ihrem Verwendungszweck an umweltschonende und klimaschützende Investitionen gebunden. Laut Bloomberg erreichten sie im Jahr 2018 bereits ein weltweites Volumen von rund 54 Mrd. Euro. Eine Erweiterung stellen ESG- oder Sustainability-linked Loans dar. Dabei steht die Nachhaltigkeit des Gesamtunternehmens im Mittelpunkt, die in den Kern der Unternehmensstrategie Einzug hält und entsprechend dokumentiert wird. Sustainability-linked Loans lagen 2018 bei rund 38 Mrd. Euro; im Jahr davor waren es noch knapp 5 Mrd. Euro.⁴⁸ Auch hier gilt oft: Je nachhaltiger das Unternehmen agiert und entsprechende ESG- bzw. Nachhaltigkeitskriterien erfüllt, desto besser ist der Zinssatz. Sowohl Green Bonds als auch anderen Formen nachhaltiger Kreditvergaben wird sehr hohes Potenzial eingeräumt. Die Loan Market Association publizierte im Dezember 2018 mit den Green Loan Principles und im März 2019 mit den Sustainability Linked Loan Principles hierfür entsprechende Leitlinien.

Datenquelle Grafik:
Wolfgang Rattay
(Sustainable Alpha), Auswertung
September 2019

- 43 Siehe u.a. L. W. Wagner-Ley: A comparative study on the financial performance of Green bonds and their conventional peers. November 2017 <https://thesis.eur.nl/pub/41402/Wagner-L.W.G.J.F.-449910-.pdf>
- 44 CSSP and Southpole: Klimafreundliche Investitionsstrategien und Performance. Studie im Auftrag des Bundesamts für Umwelt (BAFU). Vaduz/Zürich, November 2016.
- 45 Morning Star: Sustainable Funds U.S. Landscape Report. More funds, more flows, and strong performance in 2018. Februar 2019
- 46 M. Taivainen: Performance Comparison Between Green and Conventional Mutual Funds: the U.S. Evidence. 2018
- 47 Morgan Stanley: Sustainable Reality: Analyzing Risk and Return of Sustainable Funds. August 2019
- 48 Siehe Bloomberg: ESG Debt: A User's Guide to Ever-Growing Menu of Bonds And Loans. 16.10.2019 www.bloomberg.com/news/articles/2019-10-16/esg-debt-a-user-s-guide-to-ever-growing-menu-of-bonds-and-loans

09 Neue Spielregeln werden den Finanzmarkt nachhaltiger ausrichten

Kann man Nachhaltigkeit bei Finanzanlagen nicht einfach verordnen?

IN KÜRZE

Die Themen Klimaveränderung und Nachhaltigkeit haben längst die Märkte erreicht. Auch die Regeln für die Finanzmärkte werden sich ändern. Sowohl auf internationaler als auch auf europäischer und österreichischer Ebene wird sich die Rolle von Green Finance in neuen Strategien und Be-

stimmungen widerspiegeln. Mehr Transparenz, die Berücksichtigung von Risiken und ein Umlenken der Finanzströme in klimafreundliche Aktivitäten gehören dabei zu den wichtigsten Zielen. Der EU-Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums ist dafür ein zentraler Baustein, der auch ein

gemeinsames Verständnis darüber schaffen soll, was als nachhaltig gilt. Doch mit Green Finance alleine sind die Klimaziele nicht erreichbar. Ihr Erfolg geht Hand in Hand mit ambitionierten Strategien, Rahmenbedingungen und Initiativen in allen energierelevanten Wirtschaftsbereichen.

DIE REGELN DES FINANZMARKTES NACHHALTIGER GESTALTEN

Green Finance und das Bestreben, den Finanzmarkt verstärkt an Nachhaltigkeit zu orientieren, haben in den vergangenen Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen. So hat die Ende 2016 von der EU-Kommission eingesetzte High-Level Expert Group on Sustainable Finance (HLEG) ein umfangreiches Bündel an Empfehlungen und Maßnahmenvorschlägen vorgelegt, welche die Schaffung eines nachhaltigen Finanzsystems in einem nachhaltigen Wirtschaftssystem unterstützen, Kapital für eine nachhaltige Wirtschaft, zur Erreichung der Klimaziele und der Nachhaltigkeitsziele bereitstellen, und die Etablierung von Nachhaltigkeit in der Finanzmarktpolitik und Regulierung des Finanzsystems der EU voranbringen sollen.⁴⁹ Die EU-Kommission stellte auf Grundlage der Empfehlungen im März 2018 einen Aktionsplan für eine umweltfreundlichere und nachhaltigere Wirtschaft vor. Kernpunkte sind dabei u.a. die Festlegung eines einheitlichen EU-Klassifikationssystems für das nachhaltige Finanzwesen (Taxonomie) und die Schaffung eines EU-Kennzeichens für „grüne“ Finanzprodukte sowie von Transparenzregeln. Weiters sind entsprechende regulatorische Weiterentwicklungen geplant, welche Nachhaltigkeit in den Aufsichtspflichten stärker integrieren sollen.

TRANSPARENZ ALS ZIEL

Dabei legt der Aktionsplan auch einen Zeitplan zur Umsetzung konkreter Maßnahmen vor. Für AnlegerInnen ist insbesondere der Transparenzaspekt vor dem Hintergrund der vielen Menschen unbekanntem klimarelevanten Investitionen hervorzuheben. So heißt es im Aktionsplan Nachhaltige Finanzen: „Eine wesentliche Voraussetzung für ein gut funktionierendes Finanzsystem ist, dass die Tätigkeiten der Marktteilnehmer transparent sind. Die Transparenz von Unternehmen in Fragen der Nachhaltigkeit ist eine Grundvoraussetzung, damit die Finanzmarktteilnehmer die langfristige Wertschöpfung von Unternehmen und ihr Management von Nachhaltigkeitsrisiken angemessen bewerten können.“ Bereits 2017 hatte die internationale „Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)“ unter der Ägide des Finanzstabilitätsrats ein entsprechendes Rahmenwerk geschaffen, um die finanzielle Beurteilung von Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel transparenter zu machen.⁵¹

EIN VERSTÄNDNIS VON NACHHALTIGKEIT

Kernstück des EU-Aktionsplans ist ein einheitliches EU-Klassifikationssystem („Taxonomie“), anhand dessen Kriterien bestimmen sollen, ob eine wirtschaftliche Tätigkeit ökologisch nachhaltig ist. Die Taxonomie soll ein wesentlicher Referenz-

Der politische Rahmen für Green Finance

Übersicht über wichtige Initiativen auf globaler, europäischer und österreichischer Ebene

GLOBAL

2015: Task Force on Climate-related Financial Disclosures

→ Entwickelt Empfehlungen und Standards für Informations- und Offenlegungspflichten von Unternehmen zu klimabezogenen Risiken

2015: Pariser Klimaziele

→ Deutlich unter 2 °C globale Temperaturerhöhung, möglichst unter 1,5 °C
→ Finanzmittelflüsse in Einklang bringen

2015: Agenda 2030 – Nachhaltige Entwicklungsziele der Vereinten Nationen

→ 17 Ziele (SDGs):
Armut beenden, Ernährungssicherheit, Klimawandel bekämpfen, Ungleichheit verringern etc.

EUROPÄISCHE UNION

- EU-Aktionsplan „Financing Sustainable Growth“
- Neuorientierung der Kapitalflüsse in Richtung nachhaltiger Investitionen
- Taxonomie: Entwicklung eines Klassifizierungssystems, was als nachhaltig gilt
- Gemeinsame Standards und Ecolabel
- Offenlegungspflichten von nachhaltigen Investitionen und Nachhaltigkeitsrisiken für institutionelle Investoren
- Nachhaltige Referenzwerte (Benchmarks) – Greenwashing vermeiden
- Nachhaltigkeitsberatung im Finanzbereich verbessern

ÖSTERREICH

Green Finance Agenda Österreich

- Leuchtturm in #mission2030
- Instrumente und Rahmenbedingungen
- Aus- und Fortbildung entwickeln



punkt für andere geplante Maßnahmen sein und deckt folgende Bereiche ab: Klimaschutz; Anpassung an den Klimawandel; Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen; Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, Abfallvermeidung und Recycling; Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung; Schutz gesunder Ökosysteme. Die EU-Kommission legt schrittweise fest, welche Tätigkeiten als „nachhaltig“ zu betrachten sind. Basis ist ein 2019 vorgelegter ausführlicher ExpertInnenbericht (Technical Expert Group). Insgesamt hat dieser 67 wirtschaftliche Aktivitäten aus acht Branchen identifiziert, die klimarelevant sind, und außerdem eine Methodik und Beispiele für die Evaluierung substanzieller Beiträge für die Anpassung an den Klimawandel erarbeitet. Daran kann recht präzise abgeleitet werden, welche Aktivitäten mit welchen Kriterien als kompatibel bzw. grün erachtet werden können. Wesentlich sind hierbei Minimum-Anforderungen, sodass Aktivitäten eines Bereichs nicht einen anderen der fünf Bereiche signifikant beeinträchtigen (Prinzip des „Do No Significant Harm – DNSH“). Ein weiterer Aspekt ist die Erfüllung sozialer Mindeststandards.

BESSERE BERATUNG ZU NACHHALTIGKEIT

Zudem fordert der Aktionsplan, dass ESG-Aspekte am besten in die Beratung von PrivatkundInnen durch Wertpapierfirmen und Versicherungsvertreiber integriert werden sollen. Bei der Beurteilung, ob ein Anlageprodukt den KundInnenbedürfnissen entspricht, haben die betreffenden Unternehmen außerdem die Nach-

haltigkeitspräferenzen der jeweiligen KundInnen zu berücksichtigen. Auf diese Weise dürfte ein breiteres Spektrum von AnlegerInnen Zugang zu nachhaltigen Anlagen erhalten.

GREEN FINANCE AGENDA

Auch die österreichische Politik beschäftigt sich intensiv mit Green Finance. Die „Green Finance Agenda“ ist ein Projekt zur Umsetzung der österreichischen Klima- und Energiestrategie #mission2030. Im Februar 2019 wurde unter gemeinsamer Leitung des Bundesministeriums für Finanzen (BMF) und des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT) eine Fokusgruppe mit Stakeholdern des österreichischen Finanzsektors ins Leben gerufen, die sich damit beschäftigt, wie der österreichische Finanzmarkt einen Beitrag zur Erreichung der Klima- und Energieziele leisten kann. Ziele sind die Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen und Instrumenten für die Mobilisierung von privatem Kapital zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen, das Vorantreiben investitions- und strukturpolitischer Reformen und die verstärkte Veranlagung der öffentlichen Gelder in Form nachhaltiger Investitionen. Österreich liegt derzeit in vielen Nachhaltigkeits-Ratings im globalen Vergleich auf den vordersten Plätzen. Bei der Nachhaltigkeitsratingagentur Sustainalytics belegt Österreich Platz 4 von 172 Staaten, bei ISS oekom Platz 10 von 60 Ländern, beim Environmental Performance Index der Yale Universität den 8. Platz von 180 Ländern.⁵²

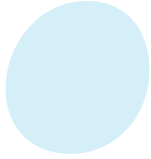
49 EU-Kommission: Final report of the High-Level Expert Group on Sustainable Finance. Jänner 2018 https://ec.europa.eu/info/publications/180131-sustainable-finance-report_en

50 Siehe dazu auch die Übersicht der EU-Kommission zum Thema Green Finance: https://ec.europa.eu/info/business-economy-euro/banking-and-finance/sustainable-finance_en#action-plan

51 Siehe Task Force on Climate-related Financial Disclosures: www.fsb-tcfd.org

52 Stand 2019; siehe aktualisiert Österreichische Bundesfinanzierungsagentur www.oebfa.at/investor-relations/ratings.html

10 Jede und jeder kann mitmachen und selbst aktiv werden



Was kann ich persönlich beitragen?

IN KÜRZE

Nicht nur institutionelle Investoren, auch Privatpersonen können einen Beitrag zu einer klimafreundlichen Veranlagung leisten. Dazu ist es zunächst am wichtigsten, einen Blick auf das eigene Finanzvermögen zu werfen und Bank- und VersicherungsberaterInnen bzw. Kapitalanlagegesellschaften zu

fragen: Wo bin ich investiert? Befördern diese Investitionen die Klimaveränderung oder sind sie klimafreundlich? Inwieweit werden andere Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt? Es ist fast immer möglich, Änderungen vorzunehmen bzw. einzufordern und die eigenen Finanzflüsse damit in Richtung

Zukunft zu lenken. Die naheliegendste Entscheidungsmöglichkeit besitzt jede und jeder von uns direkt, insbesondere über klimafreundliche realwirtschaftliche Investitionen im persönlichen Bereich (z.B. beim eigenen Gebäude, der Energieversorgung, Mobilität und sonstigen Anschaffungen).

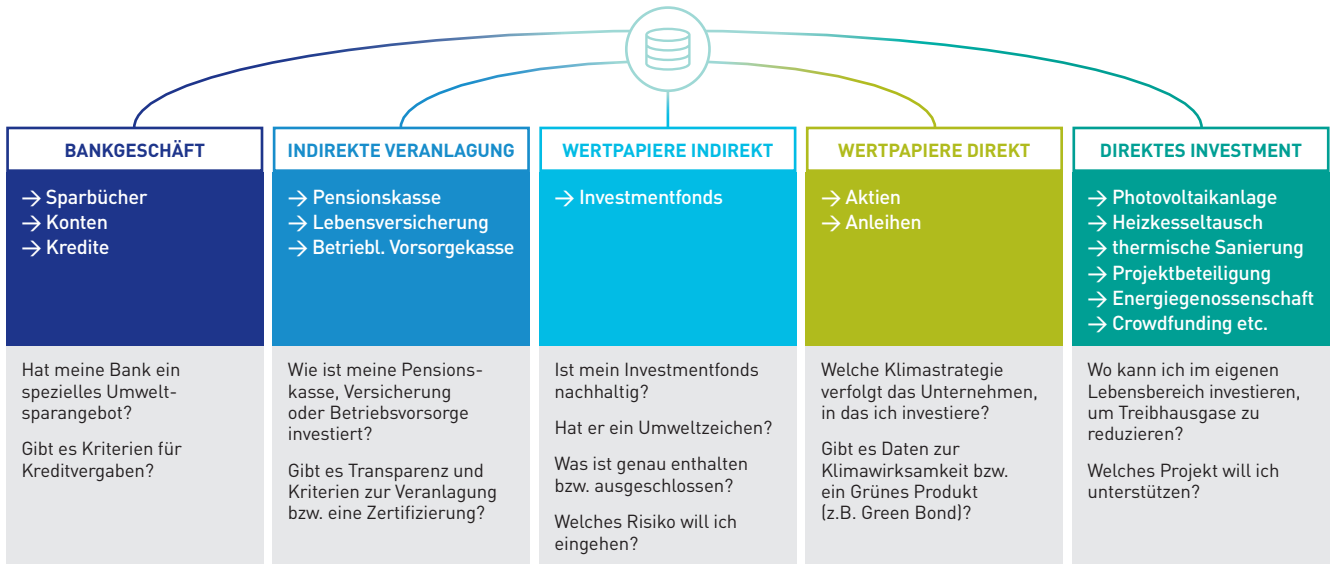
NACHFRAGE(N) WIRKT

Sei es bei Banken, Versicherungen, Kapitalanlagegesellschaften oder letztlich bei Unternehmen: Schon das Nachfragen nach der Ausrichtung der eigenen Finanzanlage setzt einen Impuls. Wie in vorangegangenen Kapiteln erläutert, gibt es große Unterschiede in der Art und Weise, wie Nachhaltigkeit in den Geldanlagen umgesetzt wird. Daher ist ein genauer Blick wichtig: Welche Unternehmen sind wirklich in meinem Investment enthalten und entsprechen diese meinen eigenen Präferenzen? Es gilt: nachschauen, nachfragen, nachbessern. Gütezeichen und Zertifikate helfen bei der Orientierung.

LABELS ALS ORIENTIERUNGSHILFE

Das Österreichische Umweltzeichen für nachhaltige Finanzprodukte (UZ 49) existiert – als eines der ersten Labels in diesem Bereich – seit 2004 und evaluiert regelmäßig seine Kriterien bzw. entwickelt sie weiter. Die Erfüllung der festgelegten Ausschlusskriterien ist verpflichtend. Zudem sind Transparenzkriterien und Qualitätskriterien für Nachhaltigkeitsresearch und -ratings einzuhalten. Mit Stand Oktober 2019 sind 123 Finanzprodukte, insbesondere Fonds, zertifiziert.⁵³ Eine Erweiterung auf Giro-/Sparbücher und Green Bonds wird angestrebt. Ähnliche Zertifizierungen und Labels gibt es

auch in anderen Staaten und Regionen, so etwa in Skandinavien das Nordic Swan Label oder in Frankreich ISR. Das künftige EU-Ecolabel für Finanzprodukte soll eine EU-weite Vereinheitlichung bringen. Für nachhaltige Publikumsfonds ist auch das FNG-Siegel des in Deutschland, der Schweiz und Österreich aktiven Forums für Nachhaltige Geldanlagen eine gute Referenz. Ausgeschlossen sind mit Stand Oktober 2019 Kohle (Bergbau und bedeutsame Verstromung) sowie Fracking und Ölsand.⁵⁴ Alljährlich prüft und zertifiziert die Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) die betrieblichen Vorsorgekassen und Pensionskassen nach Nachhaltigkeitskriterien auf freiwilliger Basis. Die ÖGUT orientiert sich an den Ausschlusskriterien des UZ 49 und ergänzt diese noch. Unternehmen mit ethisch besonders problematischen Geschäftsaktivitäten sowie Staaten mit besonders unethischen Praktiken werden aus dem Portfolio ausgeschlossen – wobei es auch hier 5 % Toleranzschwellen gibt.⁵⁵ International weit verbreitet ist auch das Bekenntnis zu den United Nations's Principles for Responsible Investment (UN PRI). Zu den Unterzeichnern der UN PRI zählen Investoren, Vermögensverwalter und Finanzdienstleister. Mit der Taxonomie, dem Klassifizierungssystem auf EU-Ebene, wird ein gemeinsamer Standard geschaffen, der ebenso zum Maßstab dafür wird, was als nachhaltig gilt.



GUT FÜR DIE UMWELT – GUT FÜR MICH

Für die Entscheidung, wie die eigene Finanzveranlagung geändert werden kann, stellt sich die Frage der inhaltlichen Prioritäten: Welche Ziele will ich mit der Veranlagung meines Geldes umgesetzt wissen? Sind diese im Einklang mit den Klimazielen? Will ich ein spezielles Thema forcieren, in erster Linie umweltschädliche Aktivitäten vermeiden oder verfolge ich einen gesamthaften Nachhaltigkeitsansatz? Es geht dabei auch um eigene Werthaltungen. AnlegerInnen-Profile bauen stark auf dem Risikoprofil auf, aber die inhaltliche Präferenz sollte ebenso wichtig sein. Um mehr Transparenz im Fondsmarkt zu schaffen, haben die NachhaltigkeitsexpertInnen von ESG Plus mit CLEANVEST eine digitale Plattform entwickelt, die es PrivatinvestorInnen ermöglicht, klimaschonende und sozial nachhaltige Fonds einfach zu identifizieren.⁵⁶ Die UserInnen können bestehende Investitionen anhand von Kriterien anerkannter NGOs überprüfen oder neue Investitionsmöglichkeiten suchen, die zu den eigenen Werten passen. Dabei ist es auch möglich, die Fonds nach der besten Rendite oder verschiedenen Risikokategorien zu sortieren. Insgesamt acht Kriterien decken mit Stand September 2019 zentrale Bereiche ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit für über 2.000 in Österreich zugelassene Investmentfonds ab.

NACHHALTIGES BANKGESCHÄFT

Eine aktuelle Bewertung heimischer Retailbanken durch den WWF zeigt: Alle Banken haben noch großes Potenzial, nachhaltiger zu werden.⁵⁷ Auch ihre Finanzberatung wird

sich verstärkt an Klimaschutz und Nachhaltigkeit orientieren müssen. Dabei geht es nicht nur um Wertpapiere, auch etwa Kreditvergaben, Beteiligungen sowie die generelle Ausrichtung der jeweiligen Bank, Versicherung oder Vorsorgekasse sind wichtig. Denn es gilt immer die Überlegung: Welche Kredite und Investitionen stehen meinen Einlagen bzw. Prämien gegenüber? Was passiert mit meinem Geld? Transparenz ist ein zentraler Wert für verantwortungsbewusste Finanzinstitutionen – und kann eingefordert werden. Nicht nur in Deutschland, sondern auch in Österreich gibt es Banken, die den Geldkreislauf ökologisch ausrichten und in Projekte mit entsprechenden Umweltkriterien investieren. Der WWF hat im Oktober 2019 einen Leitfaden für nachhaltige Geldgeschäfte herausgegeben, der entsprechende Fragestellungen bereitstellt.⁵⁸

DIREKT INVESTIEREN

Wer bei seinem Investment die Nähe zum Projekt sucht, findet ebenfalls nachhaltige Anlagemöglichkeiten. Ob mit einer eigenen Photovoltaikanlage oder Biomasseheizung, einem E-Auto oder E-Fahrrad anstelle des PKW mit Verbrennungsmotor oder beim Hausbau: Gerade im privaten Bereich kann Klimaschutz gelebt und im doppelten Sinne in die Zukunft investiert werden. Wem sich im eigenen Bereich wenige Möglichkeiten bieten, dem können Crowdfunding-Plattformen helfen, die alternative Finanzierungsprojekte anbieten. Viele davon haben Klimaschutzrelevanz und unmittelbaren Projektbezug. Gerade die Beteiligungskraftwerke im Bereich der Energieerzeugung haben das enorme Potenzial für alternative Finanzierungen gezeigt.

53 Eine aktuelle Übersicht findet sich unter: www.umweltzeichen.at/de/produkte/finanzprodukte/page2

54 FNG-Siegelkriterien siehe <http://fng-siegel.org/de/siegelkriterien.html>

55 Die aktuellen Kriterien sind hier einzusehen: www.oegut.at/downloads/pdf/Anforderungsprofil-2019.pdf

56 Siehe www.cleanvest.org

57 WWF Österreich: Nachhaltigkeit im Österreichischen Retailbanking. WWF Rating des Österreichischen Retailbankings 2018/2019. Juli 2019 www.wwf.at/de/bankenrating2019

58 Siehe WWF-Leitfaden für nachhaltige Bankgeschäfte unter www.wwf.at/de/meingeld

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER UND MEDIENINHABER

Klima- und Energiefonds
Gumpendorferstraße 5/22
1060 Wien
www.klimafonds.gv.at

INHALTLICHE AUSARBEITUNG

Günsberg Politik- und Strategieberatung
Georg Günsberg
Inhaltliche Mitwirkung: Jan Fucik
www.guensberg.at

GESTALTUNG

r6 – Robert Six
www.robertsix.com

HERSTELLUNGSORT

Wien, November 2019

Weitere Informationen

- > *Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus*
www.bmnt.gv.at
(Bereich Green Finance)
- > *Österreichisches Umweltzeichen*
www.umweltzeichen.at/de/produkte/finanzprodukte
- > *Umweltbundesamt*
www.umweltbundesamt.at
(Bereich Green Finance)
- > *Klima- und Energiefonds*
www.klimafonds.gv.at
- > *ÖGUT – Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik*
www.oegut.at
(Schwerpunkt Grünes Investment)
- > *CRIC – Verein zur Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlage*
www.cric-online.org
- > *Verein für Konsumenteninformation (VKI)*
www.konsument.at/spargutbuch
(Spargutbuch des VKI)
- > *Klimabündnis Österreich*
www.klimabuendnis.at
(Divestment und Nachhaltig investieren)
- > *Forum Nachhaltige Geldanlagen*
www.forum-ng.org
- > *Kommunalkredit Public Consulting*
(Beratung für Unternehmen und Finanzinstitutionen zu Green / Sustainable Finance; Umweltförderungen)
www.kpc-consulting.at



Antworten auf die 10 wichtigsten Fragen
zu nachhaltiger Finanzierung